

EVALUATION

2023

DER PROJEKTE

*KINDER TREFFEN KÜNSTLER*INNEN*
KUNST KOMMT (IN DIE) KLASSE



EVALUIERUNG DER PROJEKTE

KINDER TREFFEN KÜNSTLER*INNEN
AN GRUNDSCHULEN

KUNST KOMMT (IN DIE) KLASSE
AN MITTELSCHULEN

IN MÜNCHEN IM JAHR 2023

VORWORT

Tun wir die richtigen Dinge? Tun wir die Dinge richtig?

Dies sind Fragen, die sich Kulturverantwortliche öfter stellen, jedoch meist keine finanziellen und zeitlichen Ressourcen für tiefgreifende Reflexionszeiten finden. Daher ist es uns in der Dreijahresförderung Kulturelle Bildung ein großes Anliegen, dies als integralen Bestandteil der Projektförderung unterstützen zu können um somit einen Beitrag zur Qualitätssicherung zu leisten.

Die vorliegende Evaluation des BBK München und Oberbayern zu den vom Kulturreferat geförderten Projekten „Kinder treffen Künstler*innen“ und „KUNST KOMMT in die KLASSE“ bietet eine umfangreiche Analyse, die es ermöglicht, Reflexion und Weiterentwicklungen gezielt anzugehen. Evaluationen beurteilen Projekte möglichst objektiv und bringen Transparenz in Gelungenes und Mislungenes. Sie schlagen Verbesserungen zur Qualitätssicherung vor, leiten Lernprozesse ein, tragen zu Entwicklungen bei und bereiten Entscheidungen vor. Dies ist dem BBK in dieser Studie besonders gelungen, Gratulation!

Kulturelle Bildung an und mit Schulen ist eine lohnenswerte Investition in die Zukunft unserer jungen Menschen. Wir danken dem BBK, der mit seinen Projekten weiterhin Kindern eine inspirierende und ermutigende Umgebung bietet, in der sie ihre Kreativität frei entfalten können.

Kitty v. Korff
Koordinierungsstelle Kulturelle Bildung
Kulturreferat der LH München

DAS PROJEKT

„Kinder treffen Künstler*innen“ ist ein Kunstprojekt des BBK München und Oberbayern e.V., das in München und Umgebung bisher an über 60 Grundschulen in den letzten 27 Jahren durchgeführt wurde. Unter dem Titel „KUNST KOMMT in die KLASSE“ konnte das Konzept ab 2019 auch an Mittelschulen etabliert werden.

Zusammen mit freischaffenden bildenden Künstlerinnen und Künstlern realisiert jedes Kind einer Schule ein eigenes Kunstwerk. Das Projekt findet ganz im Zeichen der Kunst statt, Experiment und unvorhersehbarer Prozess stehen im Vordergrund.

Der Projektzeitraum beträgt fünf ganze Schulvormittage innerhalb eines Monats. An einem der Tage findet ein Ausflug statt, um Arbeitsweise und Umfeld der Künstlerinnen und Künstler kennenzulernen. Er führt die Kinder ins Atelier, in eine Ausstellung oder ins Museum.

Die Schülerinnen und Schüler lernen neue Materialien und handwerkliche Techniken kennen, sowie den Umgang mit Farbe, Form und Raum. Durch spielerische und experimentelle Herangehensweisen werden neue Ausdrucksmöglichkeiten erprobt und gefördert. Sie bekommen ein Bewusstsein für ihre persönlichen Fähigkeiten und die Fülle an Optionen, die einem kreatives Denken eröffnet.

Zum Abschluss des Projekts gibt es eine Präsentation aller Kunstwerke. Außerdem entsteht eine gedruckte Projektdokumentation, in der jede Klasse und ihr Kunstprojekt sichtbar wird.

Die Projekte „Kinder treffen Künstler*innen“ und „KUNST KOMMT in die KLASSE“ wurden 2023 an zwei Grundschulen und an einer Mittelschule in München evaluiert. Diese Broschüre beinhaltet die Ergebnisse der Evaluation, die durch die dreijährige Projektförderung Kulturelle Bildung 2023-2025 der beiden Projekte durch das Kulturreferat der Landeshauptstadt München ermöglicht wurde.

Die Fragebögen zur Evaluation des kulturellen Bildungsangebots „Kinder treffen Künstler*innen“ und „KUNST KOMMT in die KLASSE“ wurden von der Bildungswissenschaftlerin Kerstin Forster ausgearbeitet. Diese Fragebögen wurden im Anschluss von ihr quantitativ und qualitativ ausgewertet.

EINLEITUNG

Die vorliegende Studie wurde in enger Kooperation mit dem BBK München und Oberbayern e.V. entwickelt, mit der Absicht einer weitreichenden Evaluation seiner externen Angebote künstlerischer Bildung wie „Kinder treffen Künstler*innen“ im Bereich Grundschule sowie „KUNST KOMMT in die KLASSE“ im Bereich Mittelschule. Das Hauptaugenmerk der Erhebung bestand darin, die empirischen Erfahrungen der jeweiligen Parteien zu analysieren und ein facettenreiches Verständnis der Implementierung und Wirkung dieser beiden Bildungsangebote zu erlangen. Aus beiden Schulformen nahmen insgesamt 23 Künstlerinnen und Künstler, 538 Schülerinnen und Schüler, 32 Lehrkräfte und fünf Schulleitungen an der Befragung teil.

Der Feldzugang erfolgte nach Abschluss des jeweiligen Kunstprojekts an den teilnehmenden Schulen zwischen Juni und November 2023 in Form eines Fragebogens, der quantitativ sowie qualitativ ausgerichtete Fragen enthielt, die in einem engen Abstimmungsprozess mit dem BBK München und Oberbayern e.V. erarbeitet wurden, um sicherzustellen, dass die Fragestellungen den spezifischen Bedürfnissen und Zielen dieser interdisziplinären Projekte gerecht werden. Durch die Integration von Feedback-Mechanismen und partizipativen Ansätzen wurde ein ganzheitliches Bild von den Erfahrungen und Einschätzungen sowohl der Künstlerinnen und Künstler, der Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte als auch der Schulleitungen gewonnen.

Die qualitative Auswertung der offenen Fragestellungen erfolgte im Rahmen einer induktiven Vorgehensweise, in der Kategorien wie zum Beispiel „Kreativität“, „Perspektiv- und Ortswechsel“, „Zusammenarbeit und Kommunikation“, „Organisation und Absprachen“ sowie „Didaktik und Methodik“ direkt aus dem erhobenen Material gewonnen wurden, um Vorannahmen und Verzerrungen des Materials durch das Prinzip der Offenheit zu vermeiden.

Diese Evaluation verfolgt jedoch nicht nur den Anspruch der Ist-Stand-Analyse, sondern strebt auch eine Weiterentwicklung des Projekts an. Durch die Identifizierung von Stärken und Schwächen sowie eine gegebenenfalls erfolgende Ableitung von Handlungsempfehlungen sollen zukünftige Iterationen dieser Projekte optimiert werden, um einen noch nachhaltigeren und wirkungsvolleren Beitrag zur Bildung und kreativen Entwicklung junger Menschen zu leisten.

Insgesamt bietet diese Studie nicht nur Einblicke in die konkreten Auswirkungen der beiden beschriebenen Bildungsangebote, sondern auch einen empirischen Beitrag zur Diskussion des Stellenwerts von ergebnisoffener Praxis künstlerisch-ästhetischer Bildung im schulischen Kontext, besonders im Hinblick auf die Bildung kreativer und innovativer Fähigkeiten und Fertigkeiten in einer zunehmend komplexen, globalisierten Welt.

Kerstin Forster
Bildungswissenschaftlerin

KINDER TREFFEN KÜNSTLER*INNEN
GRUNDSCHULE

KUNST KOMMT (IN DIE) KLASSE
MITTELSCHULE

INHALTSVERZEICHNIS

EVALUATIONSERGEBNISSE

KÜNSTLER*INNEN	SEITE	10 - 23
----------------	-------	---------

SCHÜLER*INNEN	SEITE	24 - 35
---------------	-------	---------

LEHRKRÄFTE	SEITE	36 - 53
------------	-------	---------

SCHULLEITUNG	SEITE	54 - 63
--------------	-------	---------

EVALUATIONSERGEBNISSE

KÜNSTLER*INNEN	SEITE	66 - 77
----------------	-------	---------

SCHÜLER*INNEN	SEITE	78 - 89
---------------	-------	---------

LEHRKRÄFTE	SEITE	90 - 105
------------	-------	----------

SCHULLEITUNG	SEITE	106 - 111
--------------	-------	-----------

EVALUATIONSDESIGN

ZUR EVALUATION DES KULTURELLEN BILDUNGSANGEBOTS „KINDER TREFFEN KÜNSTLER*INNEN“ DES BBK MÜNCHEN UND OBERBAYERN E.V. WURDEN ZWISCHEN JUNI UND NOVEMBER 2023 INSGESAMT 16 KÜNSTLERINNEN UND KÜNSTLER NACH ABSCHLUSS IHRES JEWEILIGEN AN DER GRUNDSCHULE STATTFINDENDEN KUNSTPROJEKTS MITTELS EINES FRAGEBOGENS BEFRAGT. DIESE FRAGEBÖGEN WURDEN IM ANSCHLUSS QUANTITATIV UND QUALITATIV AUSGEWERTET.

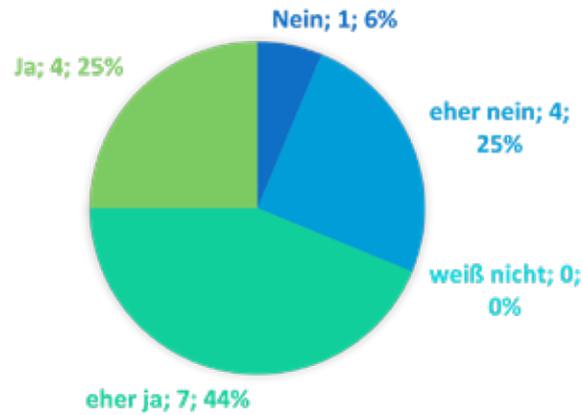
EVALUATIONSERGEBNISSE

KINDER TREFFEN KÜNSTLER*INNEN
AN ZWEI GRUNDSCHULEN 2023

KÜNSTLER*INNEN

FRAGE 1

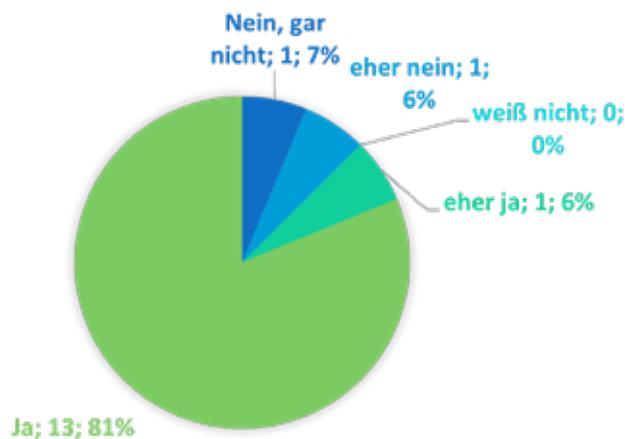
IST DIE TEILNAHME AM PROJEKT FÜR IHREN LEBENS LAUF VERWERTBAR?



n = 16

FRAGE 2

ENTSTEHEN IHRER MEINUNG NACH DURCH DIE TEILNAHME AM PROJEKT PÄDAGOGISCHE QUALIFIKATIONEN?



n = 16

FRAGE 3

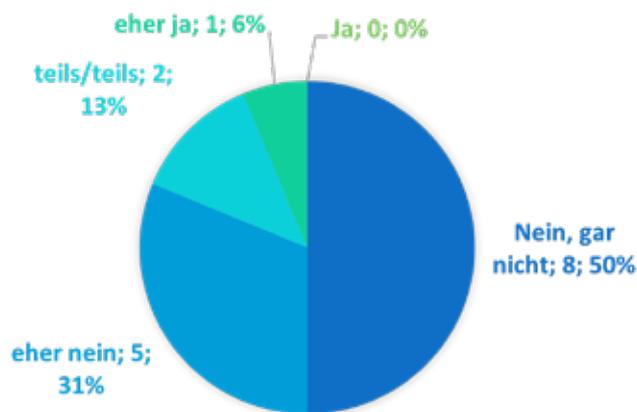
ERGABEN SICH AUS DER ARBEIT MIT DEN SCHÜLER*INNEN IMPULSE FÜR IHRE EIGENE ARBEIT?



n = 17
doppelte Nennung 1

FRAGE 4

HATTEN SIE DEN EINDRUCK, DASS VORBEHALTE GEGENÜBER DER ARBEITS- UND VORGEHENSWEISE VON KÜNSTLER*INNEN SEITENS DES LEHRERKOLLEGIUMS BESTANDEN?



n = 16

FRAGE 5

FALLS SCHWIERIGKEITEN ENTSTANDEN, WELCHER ART WAREN SIE?

DIE AUSSAGEN DER KÜNSTLERINNEN UND KÜNSTLER WURDEN ÜBERKATEGORIEN ZUGEORDNET.

KATEGORIE KOOPERATION UND ORGANISATION

„Lehrkräfte sind nicht immer auf Arbeiten mit Farbmateriale eingestellt (Tische müssen vorher abgedeckt werden, Putzmaterial wird benötigt)“

„Es war zum Teil schwierig, die große Gruppe zu manövrieren, weil das Arbeitstempo diesmal recht unterschiedlich war und zum Teil Lücken entstanden sind. Als Einzelperson kann ich dann schwer unterschiedliche Tätigkeiten und Anforderungen betreuen.“

„Ich habe mich von der Lehrperson diesmal zu wenig unterstützt gefühlt, wenn es darum ging, die Kinder zwischendurch wieder einzusammeln. Wenn es um das Koordinieren von Aufgaben wie z.B. das Aufräumen geht, hören die Kinder leider meist nur auf die Ansagen der Lehrperson, weil sie es so gewohnt sind.“

„Ich finde es seltsam, wenn die Lehrperson über alle Tage hinweg kein Interesse an einem (minimalen) Austausch mit mir als Gast, Künstlerin und Mensch zeigt und weder eine Nachfrage zu meinem Befinden in/mit der Klasse noch zu meiner künstlerischen Praxis im Allgemeinen stellt. Dies ist leider öfter so im Rahmen dieser Projekte.“

„Ich habe oft das Gefühl, in der Schule als jemand wahrgenommen zu werden, der in die Klasse kommt, um ein Projekt abzuarbeiten – und am Ende genauso anonym wieder aus der Klasse rausgeht, wie er reingekommen ist. Ich fände diesbezüglich eine andere Stimmung wünschenswert, auch um dem ganzen Projekt eine nachhaltige Wirkung zu verleihen.“

KATEGORIE DIDAKTIK UND METHODIK

„Das Klima in der Schule ist oft sehr stressig und es ist unübersehbar, welchem Druck Lehrpersonal und Kinder ausgesetzt sind. Das Kunstprojekt reiht sich gefühlt in das Schulprogramm ein wie tausend andere Dinge. Als Künstlerin in diesem Rahmen einen „Freiraum“ zu vermitteln, ist daher per se schon schwierig. Die Lehrperson könnte zusätzlich etwas dazu beitragen, dass dieser Freiraum wahrgenommen und besser wirken kann. Das „Schulraster“ greift leider immer wieder in den Workshop ein. Ein Beispiel dazu ist, dass die Lehrperson auch während des Workshops die Texte der Kinder verbessert, auch wenn dies von mir nicht erwünscht ist.“

„Bei großen Gruppen muss der Workshop eher strukturiert ablaufen, damit alle beschäftigt sind und ich die einzelnen Kinder genügend unterstützen kann. Das Klima einer offenen Werkstatt, mit weniger Vorgaben und freierem Arbeiten wäre toll, aber bei einer großen Gruppe schwer umsetzbar.“

„Die Lehrer*innen waren oft überrascht, dass man als Künstler*in die Kunsttermine gut vorbereitet und strukturiert gestaltet. Ich hatte das Gefühl, die Lehrkräfte befürchten zunächst einmal eher chaotisches Vorgehen seitens der Künstler*innen und sind dann erleichtert, dass dem nicht so ist!“

KATEGORIE PERSÖNLICHES FEEDBACK

„Lief alles gut!“

„Meine Erfahrung war schon oft, dass für Lehrer*innen, sobald der Schulklingelton beendet ist, ihr Arbeitsauftrag beendet ist. Bitte keine Minute länger.“

„Das Projekt ist etwas unpersönlicher geworden. Früher hatte ich mehr „Kontakte“ zu den Kindern. In früheren Jahren wurden die Künstler*innen beim Sommerfest mit den Klassen und Projekt erwähnt, seit einiger Zeit ist das nicht mehr so.“

FRAGE 6

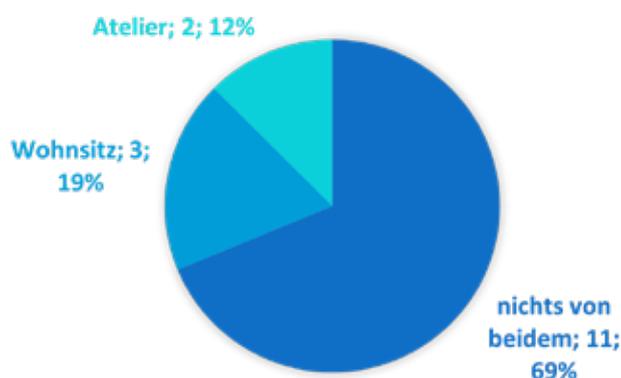
WAREN DIE RÄUMLICHKEITEN DER SCHULE ANGEMESSEN FÜR EINE OFFENE PROJEKTARBEIT?



n = 16

FRAGE 7

HABEN SIE IHREN WOHNSTUZZ UND/ODER IHR ATELIER IN DEMSELBEN STADTTEIL WIE DIE SCHULE?



Kommentar: Abhängig, wo gerade das KtK-Projekt stattfindet

n = 16

FRAGE 8

FALLS IN IHREM PROJEKT IRGENDNEINE ART VON STADTEILBEZUG BESTAND, WELCHER ART WAR ER?

„Es war zu heiß gewesen an den Tagen, so dass sich ein Arbeiten im Freien (mit Bezug zum Ort) erübrigt hat.“

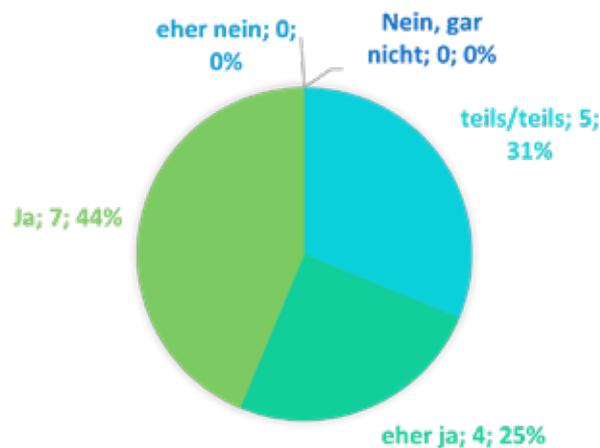
„Das erarbeitete Thema hatte die persönliche „Wunschumgebung“ der einzelnen Schüler*innen zum Thema (eigener Rückzugsort, Natur, Landschaft, Stadt, das Miteinander mit Freunden). So wurden die Schüler*innen ermutigt, in der Vorbereitung auch den Ist-Zustand ihrer unmittelbaren Umgebung zu reflektieren.“

„Kein direkter Bezug!“

n = 3

FRAGE 9

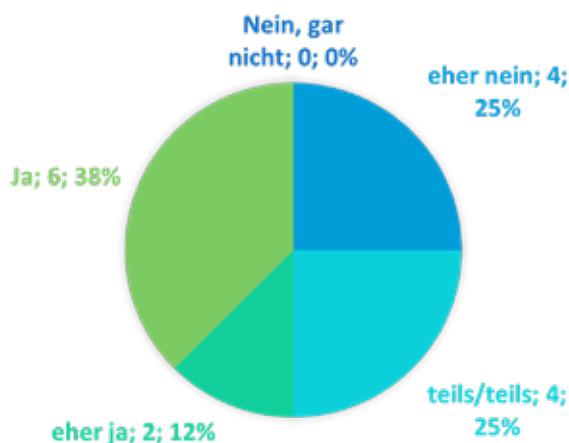
BIETET DIE TEILNAHME AM PROJEKT AUCH EINEN FINANZIELLEN ANREIZ FÜR SIE?



n = 16

FRAGE 10

IST DAS HONORAR IHRER VORSTELLUNG NACH ANGEMESSEN?



n = 16
ohne Angabe 1
Doppelnennung 1

FRAGE 11

FALLS „NEIN“ ODER „EHER NEIN“, WELCHE SUMME WÜRDEN IHRER VORSTELLUNG ENTSPRECHEN?

„1.500 € würde die Vor- und Nachbereitungszeit entschädigen“

„1200 €“

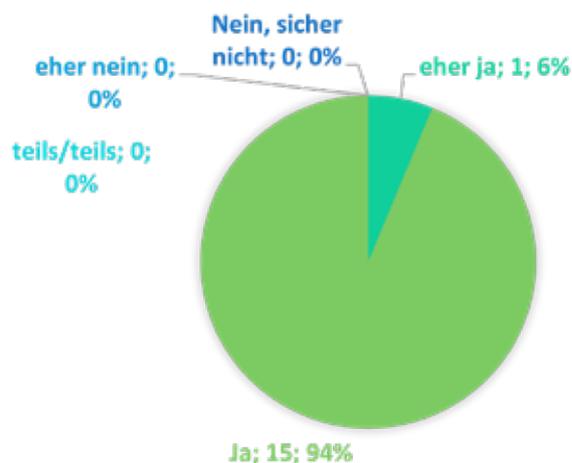
„vgl. Stundensatz BBK Leitfaden Honorare“

„Zeitaufwand für Verwaltung, Materialbeschaffung, Vor- und Nachbereitung Fotobereitstellung, Minimum plus 200 €“

n = 4

FRAGE 12

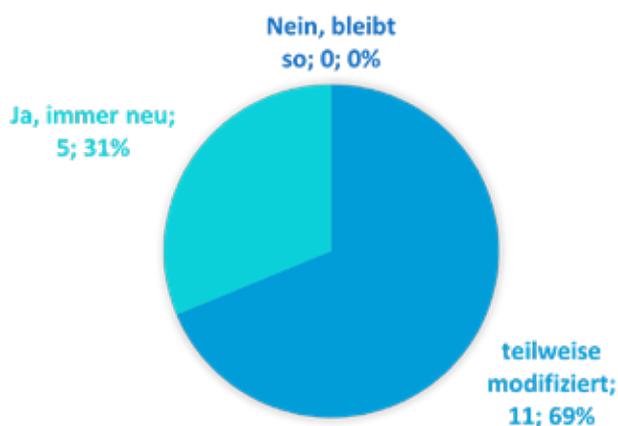
WÜRDEN SIE WIEDER EIN PROJEKT IN DIESEM RAHMEN ANBIETEN?



n = 16

FRAGE 13

FALLS SIE SCHON MEHRFACH MITGEWIRKT HABEN, ENTWICKELN SIE JEDES MAL EINE NEUE PROJEKTIDEE?



n = 16
ohne Angabe 1
Doppelnennung 1

FRAGE 14

HABEN SIE ÄNDERUNGEN ODER VORSCHLÄGE FÜR UNS?

KATEGORIE DIDAKTIK UND METHODIK

„Ein Austausch mit den anderen Künstler*innen über deren Herangehensweisen und Lösungsansätze wäre bestimmt interessant und hilfreich.“

„Ich behalte meine Technik und Materialien bei, ändere jedoch jedes Mal das Thema, dabei gehe ich auf mir genannte Schulschwerpunkte gerne ein und entwickle das Thema.“

„Ich fände es gut, wenn beim nächsten Vorgespräch den Lehrerinnen noch klarer vermittelt werden könnte, dass es für uns Künstler mitunter schwierig ist, den Part mit der „Disziplinierung“ (was für ein schlimmes Wort) zu übernehmen. Die Kinder hören einfach nicht zu – gegen Ende der Tage ohnehin zunehmend weniger.“

„Die Kinder sind (auch in anderen Schulen) darauf konditioniert, dass sie nur auf die Ansagen ihrer Lehrerin hören. Und man hat bei 20+ Kindern oft Schwierigkeiten, das ganze noch zu steuern. Gegen Ende hin habe ich dann das Gefühl, mit meiner Rolle oder Funktion als Künstlerin hat das ganze nicht mehr viel zu tun...
Ich weiß nicht, ob den Lehrern das so bewusst ist?“

„Die Lehrerin hat die Zeit, in der ich da war, auch öfter dazu genutzt, Hausaufgaben zu verbessern oder sonstiges zu organisieren. Ich verstehe das zum Teil auch und es war auch nicht immer nötig, dass sie mir geholfen hat oder mit ihrer Aufmerksamkeit zu 100 % bei der Kunst und den Kindern war. Aber zum Teil habe ich mich einfach etwas alleingelassen gefühlt, wenn es darum ging, die Kinder in den Sitzkreis zu holen, sie zum Aufräumen zu motivieren oder sonstiges zu koordinieren. Ich habe eher das Gefühl, die Lehrerin ist davon ausgegangen, dass ich das schon irgendwie alleine hinkriege. Nach Aufforderung hat sie mir auch geholfen, aber naja ... Ich hoffe, das ist nachvollziehbar und soll auf keinen Fall zu negativ klingen. Insgesamt lief es ja gut, aber das sind sehr „praktische“ Probleme, die immer wieder so auftreten.“

„Mit der Klasse lief es insgesamt gut. Die Kinder waren insgesamt sehr motiviert, ziemlich selbstbewusst und hatten fantasievolle Ideen.

Bei der Ausführung haben sie dann in sehr unterschiedlichem Tempo und mit unterschiedlicher Hingabe an ihren Sachen gearbeitet und es wurde irgendwann ein bisschen schwierig für mich, alle mit unterschiedlichen Tätigkeiten „sinnvoll“ zu beschäftigen und selbst von einer Baustelle zur nächsten zu springen.
Das ist nicht sehr einfach zu „handeln“ bei 20 Kindern.“

KATEGORIE ORGANISATION

„Die Organisation in jeder Richtung ist sehr gut. Ich wüsste nicht, was man besser machen könnte.“

„Bezüglich der Broschüre könnte man eine Anleitung für die Lehrer*innen für die beschreibenden Texte noch besser ausformulieren. Manchmal fallen diese nämlich sehr unterschiedlich aus. Manche Lehrer*innen wissen nicht wie kurz/lang (wie viele Zeichen ungefähr die Texte sein sollen, manche schreiben nur stichpunktartig, manche sehr kurz, nicht sehr anschaulich und unemotional, obwohl die Projekte mit so vielen Emotionen angereichert sind!“

„Ich finde die Texte, die zusammen mit den Schüler*innen geschrieben werden, am schönsten. Es wäre hilfreich, wenn die Lehrer*innen die Texte vor der Abgabe den Künstler*innen schicken würden.“

KATEGORIE HONORAR

„BBK Empfehlung von 70€ /h.“

„Bitte das Honorar dem BBK Leitfaden weiter angleichen.“

„Es werden nur die fünf Tage Workshop für das Honorar gerechnet. Die Vor- und Nachbereitung und die Anwesenheit, die bei Performances und Theaterstücken notwendig ist, wird nicht bedacht. Es wäre schön, wenn das der Fall wäre.“

KATEGORIE PERSÖNLICHES FEEDBACK

„Momentan nicht. Danke an das Team.“

„Es war eine tolle Angelegenheit Kunst zu vermitteln und weitere Projekte anregend.“

ARBEITSHYPOTHESEN

- *Aus den Beschreibungen der Künstlerinnen und Künstler können teilweise Fremdheit und Berührungängste zwischen Lehrkräften und Künstlerinnen und Künstlern entnommen werden.*
- *Künstlerinnen und Künstler erwarten eine Entlastung und Unterstützung beim Anleiten der Großgruppe, Lehrkräfte betrachten es als Aufgabe der jeweiligen Künstler*in.*
- *Da freies künstlerisches Schaffen in der Regel in Widerspruch zum institutionalisierten schulischen Lernen steht, sollten hier im Vorfeld klare Absprachen zwischen den Akteurinnen und Akteuren zu Rollenverteilungen und Aufgabenbereichen stattfinden.*
- *Ein Austausch mit anderen am Projekt wirkenden Künstlerinnen und Künstlern über Methoden und Vorgehensweisen wird als hilfreich und sinnvoll eingestuft.*
- *Eine finanzielle Honorierung des Zeitaufwands für Aufgaben im Rahmen der Vor- und Nachbereitung wird von den Künstlerinnen und Künstlern als notwendig erachtet.*

EVALUATIONSDESIGN

ZUR EVALUATION DES KULTURELLEN BILDUNGSANGEBOTS „KINDER TREFFEN KÜNSTLER*INNEN“ DES BBK MÜNCHEN UND OBERBAYERN E.V. WURDEN ZWISCHEN JUNI UND NOVEMBER 2023 INSGESAMT 399 SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER VON ZWEI MÜNCHNER GRUNDSCHULEN NACH ABSCHLUSS IHRES JEWEILIGEN AN DER GRUNDSCHULE STATTFINDENDEN KUNSTPROJEKTS MITTELS EINES FRAGEBOGENS BEFRAGT. DIESE FRAGEBÖGEN WURDEN IM ANSCHLUSS QUANTITATIV UND QUALITATIV AUSGEWERTET.

EVALUATIONSERGEBNISSE

KINDER TREFFEN KÜNSTLER*INNEN
AN ZWEI GRUNDSCHULEN 2023

SCHÜLER*INNEN

FRAGE 1

WAR DAS, WAS DU IM PROJEKT KENNENGELERNT HAST UND GEMACHT HAST, ETWAS GANZ NEUES?



n = 405
Doppelnennung 8
Ohne Angabe 2

FALLS EHER JA ODER JA, WAS WAR DAS ZUM BEISPIEL?

HIER WERDEN IM FOLGENDEN EINIGE DER 263 NENNUNGEN DER SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER EXEMPLARISCH ZITIERT, DIE DEN HÄUFIGSTEN KATEGORIEN KREATIVITÄT, ZUSAMMENARBEIT UND KOMMUNIKATION, PERSPEKTIV- UND ORTSWECHSEL, KENNENLERNEN NEUER MATERIALIEN UND TECHNIKEN ZUGEORDNET WURDEN.

n = 263

Hinweis: Zur besseren Lesbarkeit wurden Rechtschreib- und Grammatikfehler nur dort verbessert, wo die Lesbarkeit sonst erheblich gelitten hätte; ansonsten blieb die Schreibweise der Schülerinnen und Schüler bestehen.

KATEGORIE PERSPEKTIV- UND ORTSWECHSEL

„Es war neu für mich, dass wenn man ganz schwarz ist, nicht gesehen wird“ Schüler*in 2. Klasse

„Die Spinnennetze waren etwas Neues und alle Sachen, die die anderen Kinder gemacht haben“ Schüler*in 3. Klasse

„Ich war zum ersten Mal im Giftgarten“ Schüler*in 1. Klasse

„Ich habe mit Rote Beete und Blaukraut Farbe gemacht“ Schüler*in 1. Klasse

„Ich habe dort zum ersten Mal blind gemalt“ -Schüler*in 4. Klasse

„endlich was anderes“ Schüler*in 4. Klasse

„Auf der Bühne stehen“ Schüler*in 2. Klasse

„Dass wir so viel Plastik verbrauchen“ Schüler*in 4. Klasse

KATEGORIE KREATIVITÄT

„War neu, dass man seiner Fantasie freien Lauf lassen kann“

Schüler*in 4. Klasse

„Ich habe mir eine tolle Überschrift ausgedacht“ Schüler*in 3. Klasse

„Dass es dort viele Materialien gab, mit denen wir alles machen durften, was wir wollten“ Schüler*in 4. Klasse

„Dass man aus alten Sachen neue coole Sachen machen konnte“
Schüler*in 4. Klasse

KENNENLERNEN NEUER MATERIALIEN UND TECHNIKEN

„Mit Müll gebastelt und mit Kleister gebastelt“, „Mit großem Pinsel malen“, „Drucken“, „Lila Farben stampfen“, „Frottage“, „Auge und Mund zeichnen“
Schüler*innen 1./2. Klasse

„Schwarzlichttheater“, „auf der Bühne stehen“, „Unterwasserfilm“, „Ich habe noch nie mit Ton gearbeitet“, „Ich habe nie aus Rote Beete gemalt“, „Wir haben mit Eiern gemalt und in 3d gezeichnet“
Schüler*innen 2. Klasse

„Mit dem Cuttermesser zu schneiden“, „Leporello“, „aus Essen Farbe gemacht“, „Dass wir an der Leinwand gearbeitet haben mit Sprayflaschen“, „Mit Kohle malen“ und „Mit Kuli zeichnen“ Schüler*innen 3. Klasse

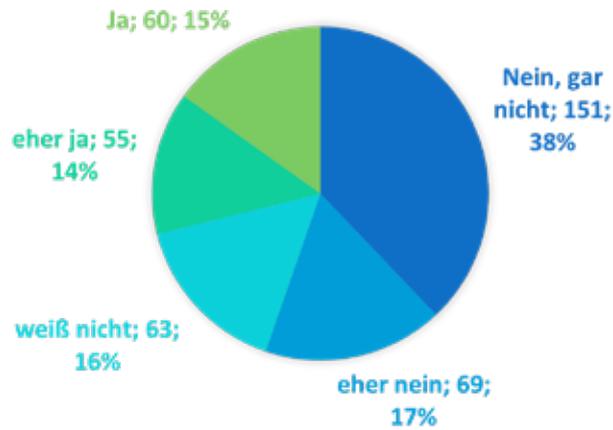
„Ich wusste nicht, dass man aus unseren Sachen Formen bilden kann“, „Ich habe noch nie mit Holz oder Schrauben gearbeitet“, „Mit Heißkleber ankleben, bohren“, „Collage“, „Glasmalerei“, „Basteln mit Karton“, „Neues Material, das ich noch nicht kannte und neue Techniken“ Schüler*innen 4. Klasse

KATEGORIE ZUSAMMENARBEIT UND KOMMUNIKATION

„Das, wo man das Gesicht von meinem Partner-Kind auf die Glasscheibe drauf malen sollte“ Schüler*in 4. Klasse

FRAGE 2

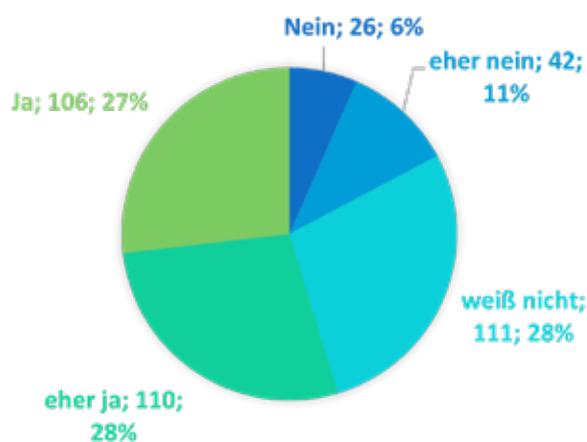
HAST DU DIE KINDER IN DEINER KLASSE DURCH DAS PROJEKT BESSER KENNENGELERNT?



n = 398
Doppelnennung 7
Ohne Angabe 8

FRAGE 3

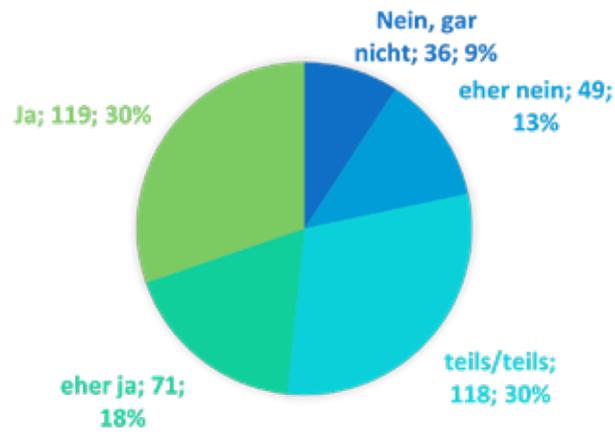
HAT DEINE KLASSE BEIM PROJEKT BESSER ZUSAMMENGEHALTEN ALS SONST?



n = 395
Doppelnennung 2
Ohne Angabe 6

FRAGE 4

HAST DU ETWAS ÜBER DAS LEBEN ALS KÜNSTLERIN ODER KÜNSTLER ERFAHREN?



n = 393
Doppelnennung 2
Ohne Angabe 8

ZU FRAGE 4

HAST DU ETWAS ÜBER DAS LEBEN ALS KÜNSTLERIN ODER KÜNSTLER ERFAHREN?

FALLS EHER JA ODER JA, WAS WAR DAS ZUM BEISPIEL?

HIER WERDEN IM FOLGENDEN EINIGE DER 184 NENNUNGEN DER SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER EXEMPLARISCH ZITIERT.

Hinweis: Zur besseren Lesbarkeit wurden Rechtschreib- und Grammatikfehler nur dort verbessert, wo die Lesbarkeit sonst erheblich gelitten hätte; ansonsten blieb die Schreibweise der Schülerinnen und Schüler bestehen.

n =184

„Dass es Spaß macht und ein bisschen anstrengend (ist)“
Schüler*in Klasse 1/2

„Dass Künstler Bilder malen, die man nicht so
gut erkennen kann“
Schüler*in Klasse 1/2

„Wie sie heißt, wo sie wohnt, was sie kann“
Schüler*in 3. Klasse

„Dass man aus ganz einfachen Gegenständen verschiedene
Kunst machen kann und dass jeder etwas anderes darin sieht“
Schüler*in 4. Klasse

„Als Künstler muss man geschickt mit den Händen
sein und manches umdenken“
Schüler*in 4. Klasse

„Ich habe erfahren, dass es ganz viele unterschiedliche
Künstler gibt, nicht nur die, die Bilder malen“
Schüler*in 4. Klasse

„Dass das Bild zweimal gezeichnet wird,
einmal vom Betrachter und einmal vom Maler“

Schüler*in 3. Klasse

„Künstler zu sein ist toll, weil du frei bist
und deine Gefühle auf Papier ausdrücken kannst“

Schüler*in 3.Klasse

„Ich habe erfahren, dass es ganz ganz unterschiedliche
Weisen gibt, ein Künstler zu sein“

Schüler*in 3. Klasse

„Er bastelt, er baut, er erfindet neue Sachen“

Schüler*in 2. Klasse

„Dass wenn man ein Bild angefangen hat,
man es zu Ende malen muss“

Schüler*in 2. Klasse

„Die Tiere sollen immer Leute angucken,
sie müssen exotische Farben haben“

Schüler*in 4. Klasse

FRAGE 5

WAS HAT DIR BEIM PROJEKT AM MEISTEN SPASS GEMACHT? WAS WAR DEIN SCHÖNSTES ERLEBNIS?

HIER WERDEN IM FOLGENDEN EINIGE DER 383 NENNUNGEN DER SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER EXEMPLARISCH ZITIERT, DIE DEN HÄUFIGSTEN KATEGORIEN KREATIVITÄT, ZUSAMMENARBEIT UND KOMMUNIKATION, SELBSTVERTRAUEN/SELBSTWERTGEFÜHL, PERSPEKTIV- UND ORTSWECHSEL UND KENNENLERNEN NEUER MATERIALIEN UND TECHNIKEN ZUGEORDNET WURDEN.

Hinweis: Zur besseren Lesbarkeit wurden Rechtschreib- und Grammatikfehler nur dort verbessert, wo die Lesbarkeit sonst erheblich gelitten hätte; ansonsten blieb die Schreibweise der Schülerinnen und Schüler bestehen.

n = 383

KATEGORIE KREATIVITÄT

„Das Bohren und dass man frei Sachen umsetzen durfte, das war toll!“

Schüler*in 4. Klasse

„Dass wir uns selber etwas ausdenken durften, fand ich richtig toll!“

Schüler*in 3. Klasse

„Dass man machen konnte, was man möchte und dass man sich austoben konnte“

Schüler*in 4. Klasse

„Mir hat beim Projekt schön gefallen, dass man

seine Ideen rauslassen konnte“

Schüler*in 4. Klasse

KENNENLERNEN NEUER MATERIALIEN UND TECHNIKEN

„Frottage“, „Kratzbild“

Schüler*innen Klasse 1/2

„Wo wir aus Blumen Farbe gemacht haben“

Schüler*in 3. Klasse

„Es hat mir Spaß gemacht, dass ich gleich tackern durfte“

Grundschüler*in

„Das Schönste war, dass man bauen konnte, was man will“

„Mir hat Sägen und Bohren am meisten Spaß gemacht“

Schüler*innen 4. Klasse

„Das war da, wo wir mit Kleister gearbeitet haben,
wir durften unsere Hände benutzen“

Schüler*in 4. Klasse

„Dass wir etwas Eigenes gesprayed haben auf dem Ausflug“

Schüler*in 3. Klasse

KATEGORIE SELBSTVERTRAUEN / SELBSTWERTGEFÜHL

„Ich fand es schön, wo es dann fertig war und wir konnten das jedem zeigen“ Schüler*in 4. Klasse

„Dass ich vor so vielen Menschen auftreten durfte“ Schüler*in 4. Klasse

„Im Garten die Kunstwerke vorzustellen“ Schüler*in 4. Klasse

„Am meisten hat mir das Bauen Spaß gemacht und das Schönste war, dass unsere Projekte ausgestellt und bewundert wurden“ Schüler*in 4. Klasse

„Mein schönstes Erlebnis war, dass als die Bilder fertig waren, (sie) von jedem angeschaut werden konnten“ Grundschüler*in

„Als ich mit meinem Freund alles fertig hatte“ Schüler*in 4. Klasse

KATEGORIE PERSPEKTIV- UND ORTSWECHSEL

„Wo wir einen Ausflug hatten, haben wir auf einem Blatt einen Baum nachgezeichnet“, „Und dass wir auch ins Museum gegangen sind“ Schüler*innen 3. Klasse

„Mir hat es gefallen, dass ich gut blind malen konnte“ Schüler*in

„Mir hat am meisten der Ausflug Spaß gemacht, man hat viele Bilder gesehen und mehr über die Welt erfahren“ Grundschüler*in

„Der Ausflug, weil es beruhigend war“ Schüler*in 4. Klasse

KATEGORIE ZUSAMMENARBEIT UND KOMMUNIKATION

„Dass alle zusammengehalten haben“ Schüler*in 3. Klasse

„Dass ich meine Freunde besser kennengelernt habe“ Schüler*in 4. Klasse

„Als wir unser Partnerkind auf eine Glasscheibe malen durften“

„Dass alle mitgeholfen haben“ Grundschüler*in

„Mir hat am meisten Spaß gemacht, dass alle Kinder mitgeholfen haben und dass wir gekleistert haben“ Grundschüler*in

„Mein schönstes Erlebnis war, dass man gesehen hat, wie unterschiedlich wir sind“ Schüler*in 3. Klasse

ARBEITSHYPOTHESEN

- *Die Aussagen der Schülerinnen und Schüler zeigen, dass eine deutliche Mehrheit durch das Projekt „Kinder treffen Künstler*innen“ neue Lernerfahrungen sammelt. Diese konnten vor allem den Bereichen Kreativität, Zusammenarbeit und Kommunikation, Perspektiv- und Ortswechsel und Kennenlernen neuer Materialien und Techniken zugeordnet werden.*
- *Ein stärkerer Zusammenhalt konnte bei knapp der Hälfte der Kinder und ein besseres Kennenlernen der Schülerinnen und Schüler untereinander konnte nur bei rund 30 % unter ihnen festgestellt werden.*
- *Deutlich wird, dass das informelle Lernen im Rahmen von „Kinder treffen Künstler*innen“ vor allem in außerschulischen Bereichen (Atelier-, Park- und Museumsbesuche) oder mit neuen Materialien und Werkzeugen zu nachhaltigen Lernerfahrungen führt, indem eigentätig konstruierte Lernprozesse angeregt werden.*

EVALUATIONSDESIGN

ZUR EVALUATION DES KULTURELLEN BILDUNGSANGEBOTS „KINDER TREFFEN KÜNSTLER*INNEN“ DES BBK MÜNCHEN UND OBERBAYERN E.V. WURDEN ZWISCHEN JUNI UND NOVEMBER 2023 INSGESAMT 23 LEHRKRÄFTE NACH ABSCHLUSS DES JEWEILIGEN IN IHRER KLASSE STATTFINDENDEN KUNSTPROJEKTS MITTELS EINES FRAGEBOGENS BEFRAGT. DIESE FRAGEBÖGEN WURDEN IM ANSCHLUSS QUANTITATIV UND QUALITATIV AUSGEWERTET.

EVALUATIONSERGEBNISSE

KINDER TREFFEN KÜNSTLER*INNEN
AN ZWEI GRUNDSCHULEN 2023

LEHRKRÄFTE

FRAGE 1

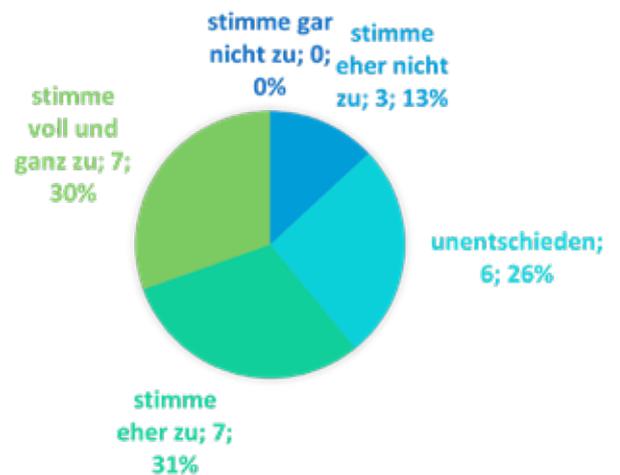
WURDEN GGFS. FOLGENDE SELBST-, SOZIAL-, FACH- UND METHODENKOMPETENZEN BEI DEN SCHÜLERINNEN UND SCHÜLERN DURCH DAS PROJEKT ERWEITERT?

WAHRNEHMUNGSFÄHIGKEIT



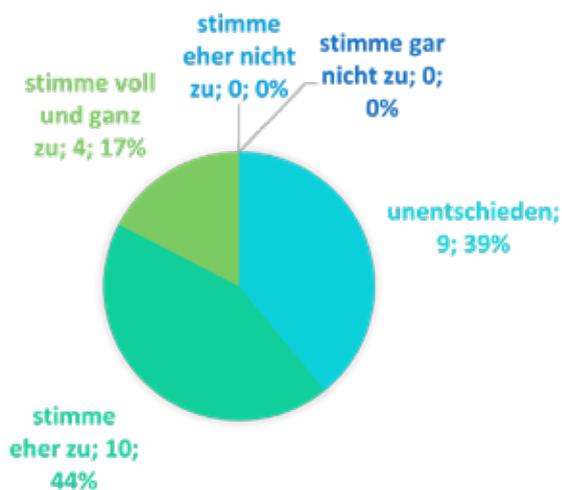
n = 23

AUTONOMIE



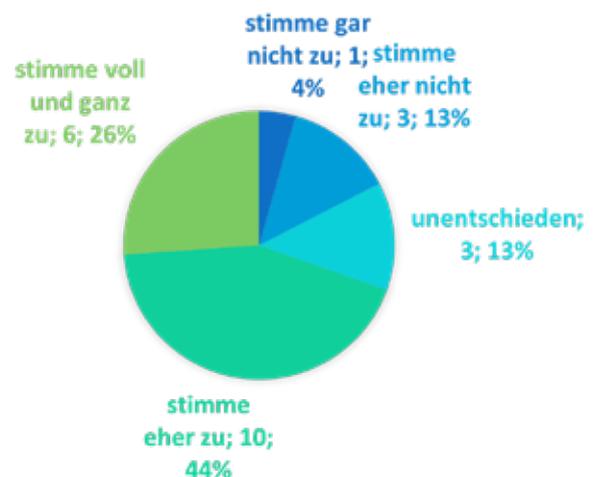
n = 23

FLEXIBILITÄT



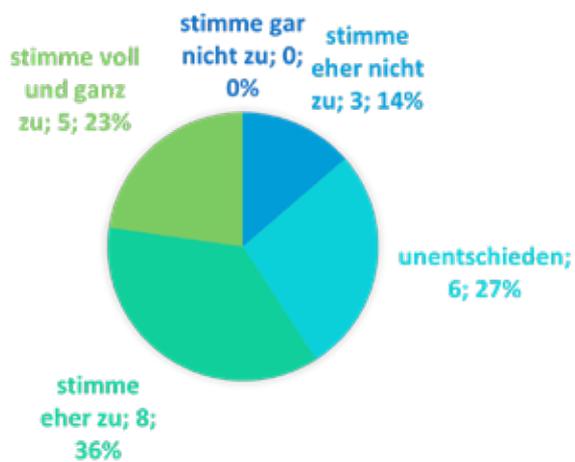
n = 23

KOMMUNIKATIONSFÄHIGKEIT



n = 23

TOLERANZ



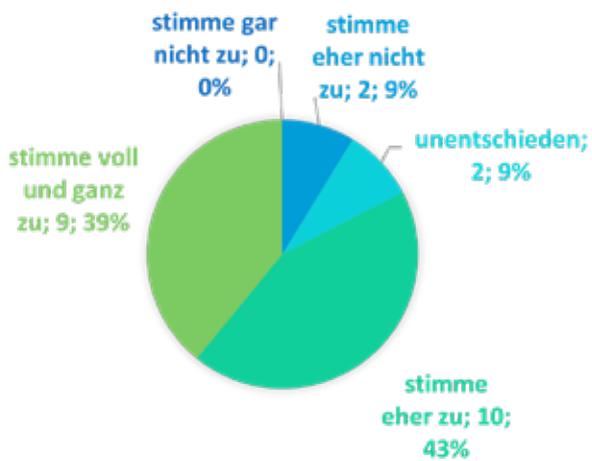
n = 22
ohne Angabe 1

SELBSTWIRKSAMKEIT



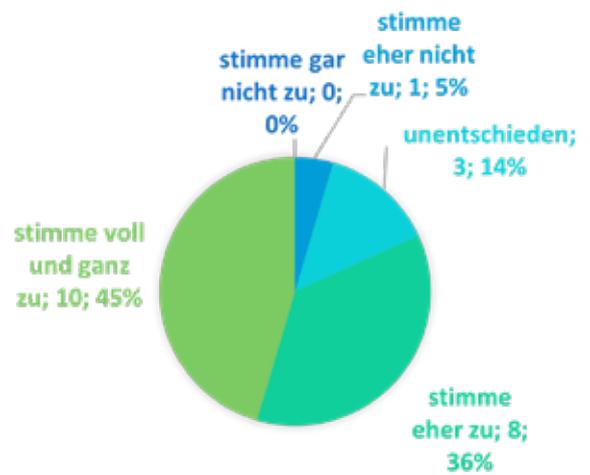
n = 23

SELBSTVERTRAUEN



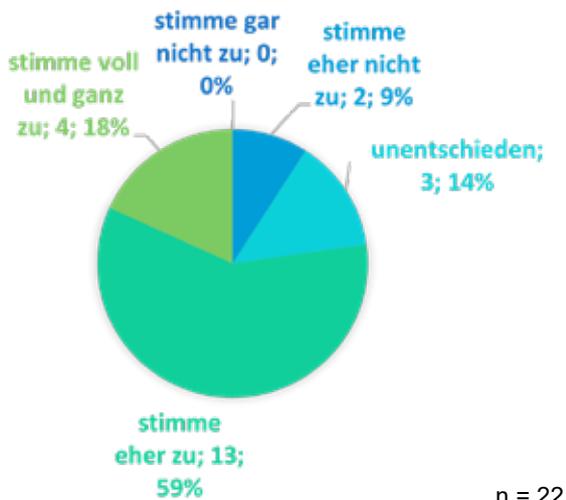
n = 23

PARTIZIPATION



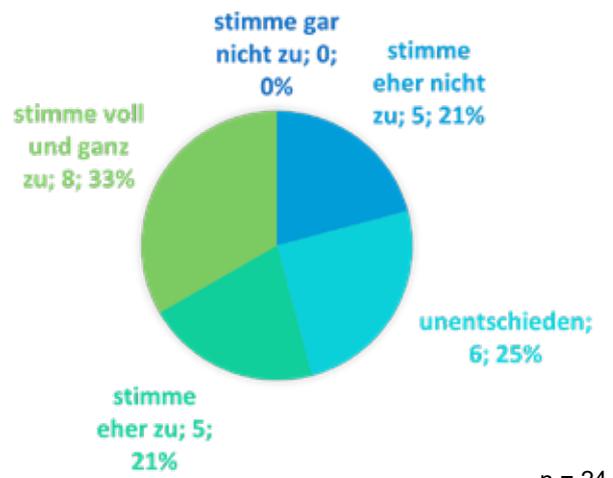
n = 22
ohne Angabe 1

REFLEXIONSFÄHIGKEIT



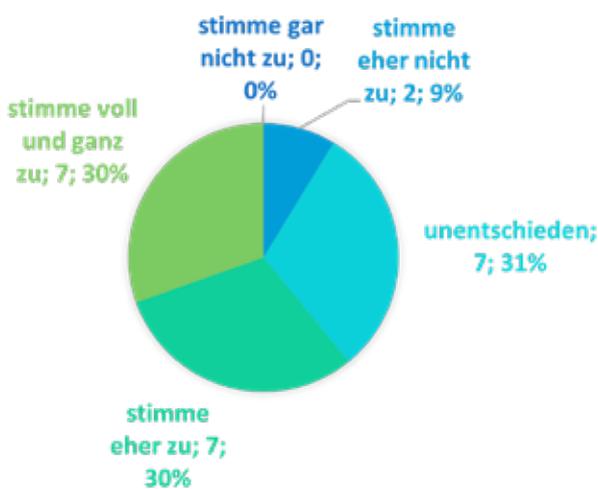
n = 22
ohne Angabe 1

RÜCKSICHTNAHME



n = 24
Doppelte Angabe 1

AUSDAUER



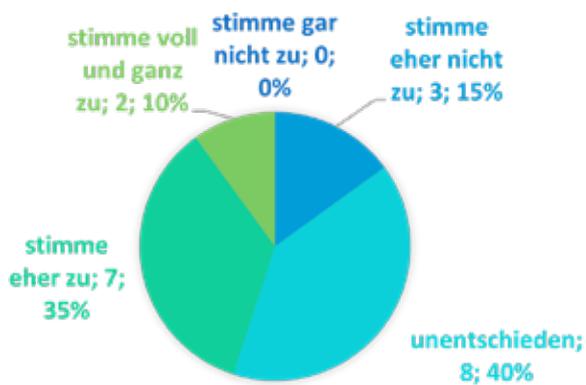
n = 23

ORGANISATION



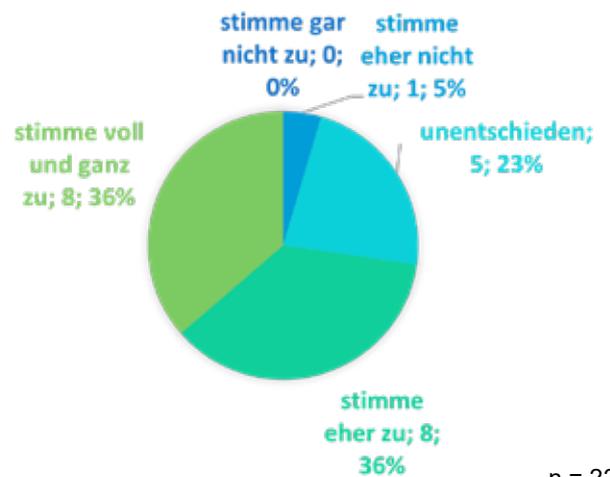
n = 23

ELABORATIONSFÄHIGKEIT



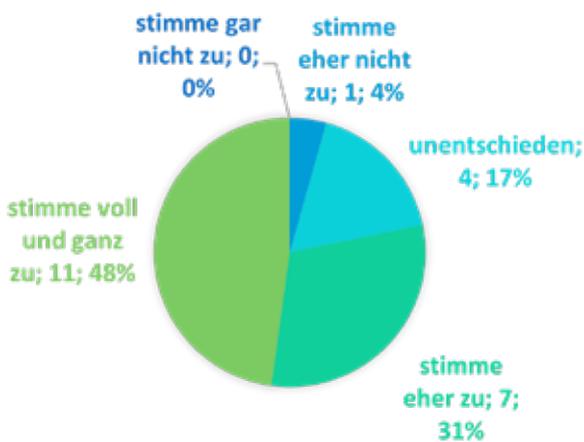
n = 20
ohne Angabe 3

INNOVATION



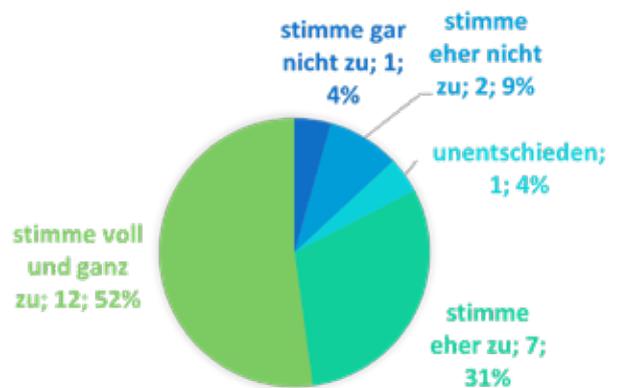
n = 22
ohne Angabe 1

ERWERB ERWEITERTER BILDNERISCHER TECHNIKEN



n = 23

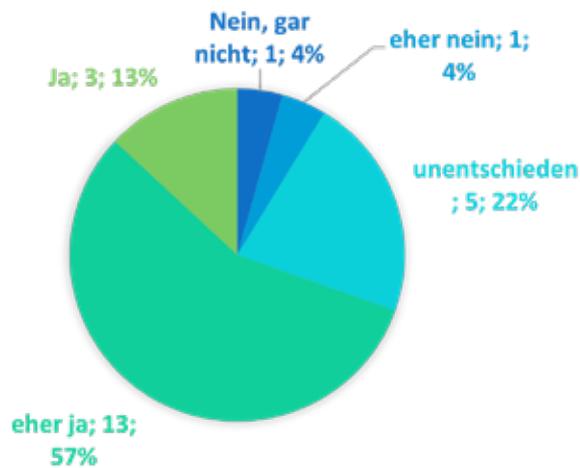
KENNENLERNEN NEUER MATERIALIEN



n = 23

FRAGE 2

KONNTEN SIE DURCH DAS PROJEKT POSITIVE WIRKUNGEN AUF DIE TEILHABE VON SCHÜLERINNEN UND SCHÜLERN FESTSTELLEN?



n = 23

FALLS EHER JA ODER JA, WELCHE WIRKUNGEN ZEIGTEN SICH?

n = 16

Auswahl einiger Nennungen

„Selbständigkeit, Organisation, kreative Prozesse“

„Selbstvertrauen in eigene Fähigkeiten“

„Interesse an Kunst, Techniken, Abstraktem.
aktives Nachfragen, Überlegen, Interpretieren“

„Nachfragen, Reflektieren, Interpretieren“

„alle Kinder konnten entsprechend ihrer Fähigkeiten
eingebunden werden“

„bei der Performance am Ende haben alle begeistert mitgemacht,
jeder wollte eine wichtige Rolle haben“

„Ausleben der Kreativität, Stärkung der Interpretationsfähigkeit
& Ausdrucksfähigkeit (durch den Ausflug am letzten Tag)“

„Kennenlernen der neuen Materialien => Freude am Tun.
Wahrnehmen von Musik => Ruhe, entspannen.
Künstlerische Ausdruck => Zusammenhalt“

„Schüler und Schülerinnen, die sich sonst schwertun,
haben tolle Ergebnisse erzielt und konnten sehr frei
und kreativ ihre Vorstellungen ausdrücken“

„Gespräche, die besonders wertvoll waren, um künstlerische
Neigungen zu erkennen und die Schüler und Schülerinnen zu
erleben, wie sie in anderen Umgebungen auftreten“

„die Motivation wurde erhöht,
Schüler konnten sich mehr einbringen“

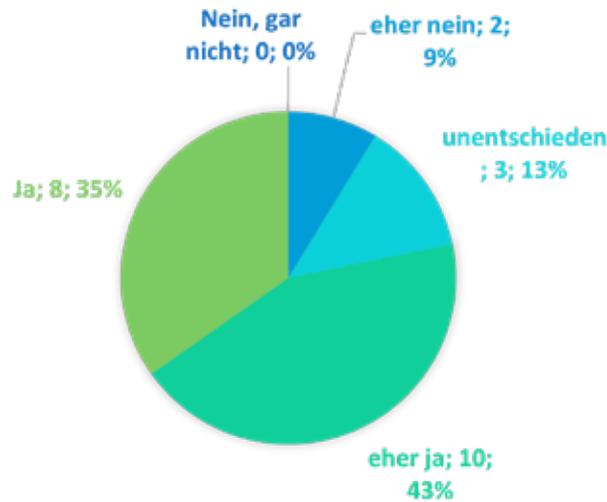
„die Künstlerin hatte für jedes Kunstwerk und
für jedes Kind stets wertschätzende Worte und
motivierte so die Kinder zum künstlerischen Schaffen“

„Schüler und Schülerinnen sind voll und ganz in der Tätigkeit
aufgegangen, Freude am Werkeln war nicht zu übersehen“

„hohe Motivation und Erfolgserlebnis => Sie konnten am
Schulfest stolz präsentieren, was sie „gebaut“ haben“

FRAGE 3

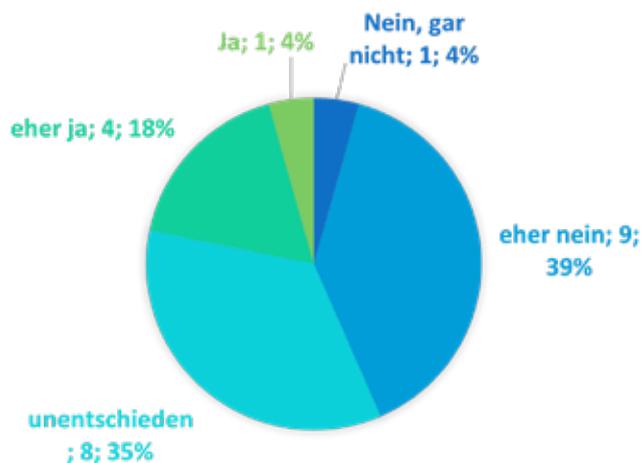
KONNTEN SIE DIE SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER BEI IHRER KREATIVEN ARBEIT GGFS. IN EINEM „NEUEN LICHT“ SEHEN UND DEN BLICK VON EVTL. VORHANDENEN DEFIZITEN ABWENDEN?



n = 23

FRAGE 4

ENTSTANDEN DURCH DAS PROJEKT VIELLEICHT NEUE SCHÜLER*INNEN-LEHRER*INNEN-BEZIEHUNGEN?



n = 23

ZU FRAGE 4

ENTSTANDEN DURCH DAS PROJEKT VIELLEICHT NEUE SCHÜLER*INNEN-LEHRER*INNEN-BEZIEHUNGEN?
FALLS EHER JA ODER JA, WIE HAT SICH DAS GEZEIGT?

n = 6

„Kommunikation, offene Gespräche“

„Es haben erstmals Kinder zusammengearbeitet, die vorher weniger Kontakt hatten“

„Gespräche über Kunst“

„=> Selbstorganisation, wertschätzende Rückmeldungen auf Bilder“

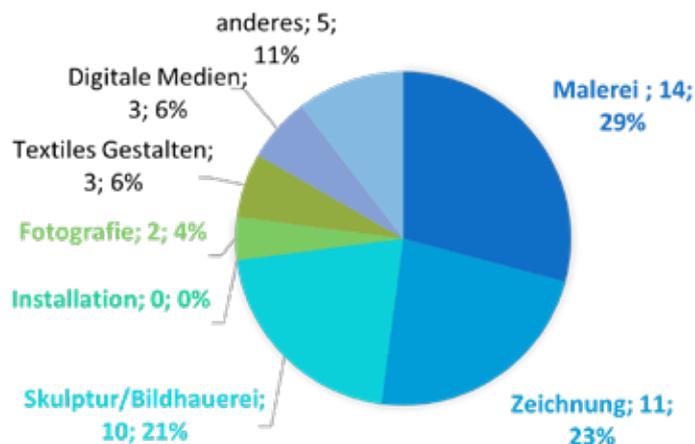
„Gespräche während des Projekts über Themen, wo im Alltag eventuell Zeit fehlt“

„Ganztagesklassen sind ähnliche Situationen gewöhnt, da Unterricht geöffnet“

FRAGE 5

MIT WELCHEM MEDIUM WURDE BEIM PROJEKT GEARBEITET?

MEHRFACHNENNUNGEN MÖGLICH

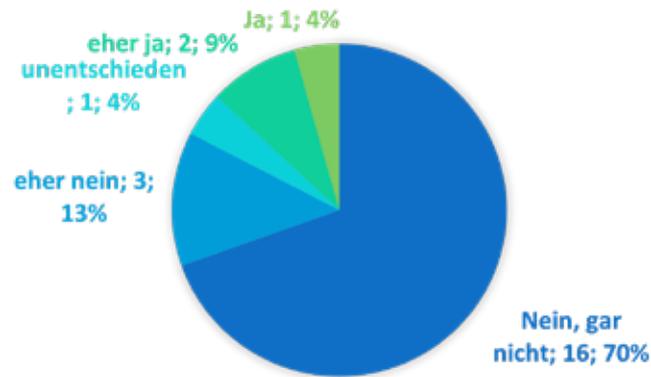


Anderes
Graffiti 2
Schauspiel 1
Drucken 1
Sprayen 1

n = 43

FRAGE 6

HÄTTEN SIE SICH EHER EIN ANDERES MEDIUM
GEWÜNSCHT?



n = 23

FALLS EHER JA ODER JA, WELCHES?

n = 3

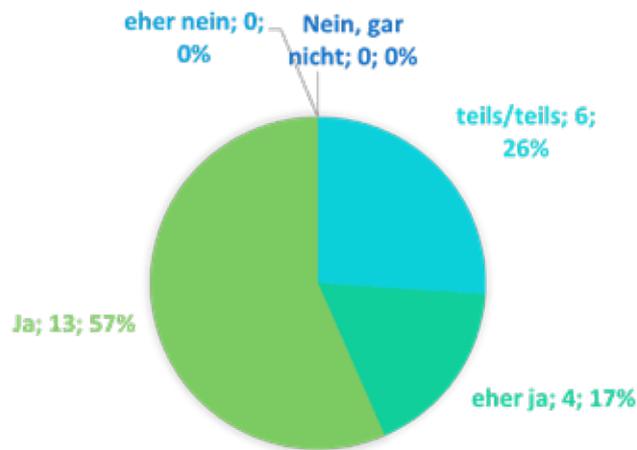
„Egal welches, Hauptsache nicht nur Papier“

„Malerei“

„etwas Ausfalleneres“

FRAGE 7

WAREN SIE MIT DER KOOPERATION DER KÜNSTLER*IN ZUFRIEDEN?

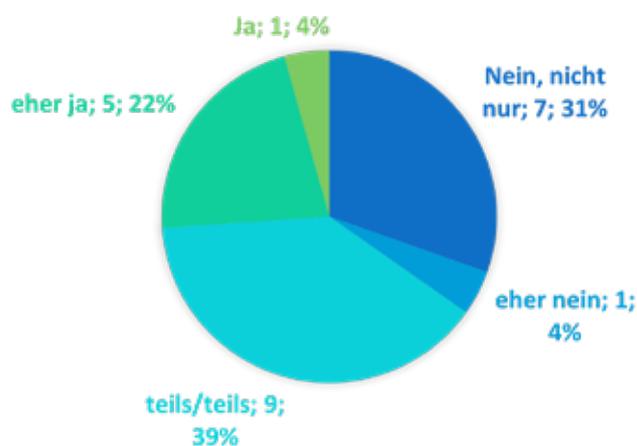


Kommentar zu „Ja“: „Super!“, „Sehr!“

n = 23

FRAGE 8

BESCHRÄNKTE SICH IHRE EIGENE ROLLE AUF DIE MODERATION ZWISCHEN KLASSE UND KÜNSTLER*IN?



Kommentar bei „Nein, nicht nur !!“

n = 23

FRAGE 9

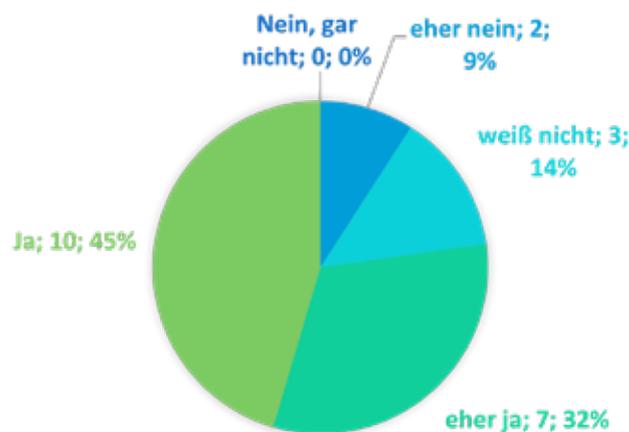
SOLLTE IHRER MEINUNG NACH KÜNSTLERISCHE BILDUNG, WIE SIE DURCH DAS PROJEKT ERFAHRBAR WIRD, EINEN FESTEN PLATZ IM CURRICULUM HABEN?



n = 23

FRAGE 10

GELANG ES IHRER MEINUNG NACH GUT, GEMEINSAM MIT DER KÜNSTLER*IN DIESES OFFENE PROJEKT ZU BEGLEITEN?



n = 23

WO BESTANDEN GGFS. HERAUSFORDERUNGEN?
WAS WAR GGFS. GUT?

n = 13

KATEGORIE ORGANISATION UND ABSPRACHEN

„Arbeitshaltung des Künstlers in Schulalltag mit festen Zeiten integrieren“

„Ausflug war schwierig; keine Vorbereitung oder Aufgaben für die Kinder – sehr unruhiger Ausflug“

„Ausflug war nicht einfach: Sie taten sich schwer, im Museum selbst sinnvoll zu organisieren. Praktischer Teil auf jeden Fall!“

„Die Organisation eines Museums-/Atelierbesuchs war schwierig und musste durch meine Vorschläge unterstützt werden, da sonst ein Gang in den angrenzenden Park diesen ersetzt hätte.“

„Die Verantwortung des Projekts war nicht eindeutig geregelt.“

„Keine gute Vorbereitung der Künstlerin. Teilweise musste ich ihre Aufgaben übernehmen. Sie war zeitweise sehr überfordert (da nicht gut geplant), unorganisiert. Ausflug musste ich selbst organisieren & bezahlen. Unklar, wofür Geld verwendet wurde. Auf Bitte wurde Material besorgt.“

„Gut: Besuch Atelier, Projektarbeit in Klasse“

„Gut: Kooperation, unkompliziert, zuverlässig“

„Herausfordernd: Krankheitstage der Schülerinnen und Schüler“

KATEGORIE DIDAKTIK UND METHODIK

„Gute Anleitung, Material stand zur Verfügung, Künstler war durchgehend für Schülerinnen und Schüler da“

„Ungewohnte Freiheiten waren für die Schülerinnen und Schüler eher schwierig, gerade gestalterische Freiheiten mussten gefüllt werden“

„Der praktische Teil ja! Viel Freiheit, Material und absolut Kind im Fokus, ehrliches Interesse an der Kunst der Kinder, sehr persönlich – toll!“

„Eine didaktische Schulung der teilnehmenden Künstler*innen wäre sicher für Alle gewinnbringend!“

„Lange Phasen mit viel Freiraum sind zwar toll, aber führen bei einigen Kindern zu Chaos und Unruhe. Teilweise wäre mehr Struktur oder mehr Abwechslung daher hilfreich gewesen.“

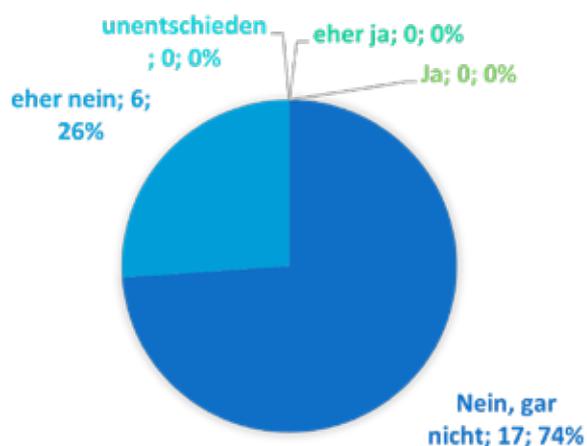
„Sehr schön, allen Schülerinnen und Schülern zu ermöglichen, frei zu arbeiten.“

PERSÖNLICHES FEEDBACK

„Ich war rundherum zufrieden und begeistert!“

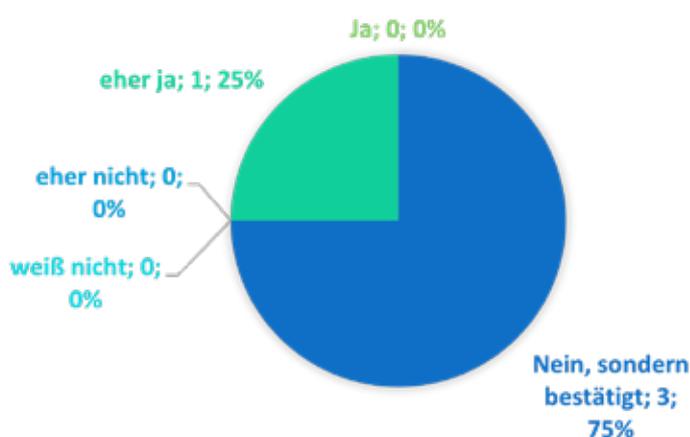
FRAGE 11

BESTANDEN BEI IHNEN VIELLEICHT VORBEHALTE GEGENÜBER KUNST?



n = 23

FALLS „EHER JA“ ODER „JA“, HAT SICH IHRE HALTUNG GEGENÜBER KUNST GGFS. DURCH DAS PROJEKT VERÄNDERT?



n = 4

FRAGE 12

HABEN SIE ANREGUNGEN ODER VORSCHLÄGE FÜR UNS?

n = 12

Die Aussagen der Lehrkräfte wurden Überkategorien zugeordnet.

KATEGORIE ORGANISATION UND KOOPERATION

„Klarere Absprachen bezüglich der Dauer (4 Std. am Tag?)“

„Klarere Struktur“

„Bessere und transparente Organisation“

„Bezüglich Kooperation mit der Künstlerin: leider wurde kein Ausflug geplant. Es war etwas schade, dass wir keinen Ausflug gemacht haben (alle anderen Klassen schon). Andererseits haben wir die fünf vollen Tage gut ausgenutzt und waren immer gut beschäftigt.“

„Künstler*innen dazu ermutigen, sich vorher zu überlegen, was & wie sie ihr Vorhaben umsetzen wollen. Dabei muss bedacht werden, dass es sich um ca. 20 – 30 Teilnehmer*innen handelt und nicht um eine Kleingruppe. Künstler*innen erklären, dass sie das Projekt leiten sollen, nicht die Lehrkraft.“

„Ausflüge mit Aufgaben oder Führungen (gab es aber wohl teilweise) organisieren; sonst: Weiter so!“

PERSÖNLICHES FEEDBACK

„Unser Projekt war rundum gelungen und hat der Klasse und mir großen Spaß gemacht!“

„Danke für diese tolle Erfahrung und das super Projekt an den Künstler“

„Der Besuch der externen Lernorte war für Schüler und Schülerinnen besonders wichtig und schön – gerne noch öfter!“

„Weiter so!“

ARBEITSHYPOTHESEN

- *Künstlerische Bildung wie sie durch „Kinder treffen Künstler*innen“ erfahrbar wird, wirkt vielfältig auf die Fach-, Ich-, Methoden- und Sozialkompetenz der beteiligten Schülerinnen und Schüler. Ein Kompetenzzuwachs wurde besonders in den Bereichen Wahrnehmungsfähigkeit, Selbstwirksamkeit, Selbstvertrauen und Partizipation deutlich bestätigt. Am wenigsten Zustimmung fanden die Bereiche Organisation und Rücksichtnahme.*
- *Insgesamt wurden positive Auswirkungen auf die Teilhabe der Schülerinnen und Schüler bestätigt.*
- *Auch wenn Lehrkräfte überwiegend durch die künstlerische Arbeit ihre Schülerinnen und Schüler in einem „neuen Licht“ sehen konnten, entstand nur bei rund 20 % der Lehrkräfte eine neue Lehrer*innen-Schüler*innen-Beziehung.*
- *Deutlich wird, dass es eine strukturierte Planung mit präzisen Absprachen zwischen Lehrkräften und Künstlerinnen und Künstlern geben sollte, um Rollenerwartungen, Aufgabenbereiche und Zeitpläne festzulegen. Für die herausfordernde Moderation einer Großgruppe sollten konkrete Aufgabenverteilungen zwischen Lehrkräften und Künstlerinnen und Künstlern erfolgen. Hier wurden auch Vorschläge zu einer didaktisch-methodischen Fortbildung für Künstlerinnen und Künstler genannt. Wichtig erscheint hier, wie damit der spezifische Charakter dieses ergebnisoffenen, freien Kunstprojekts dennoch erhalten bleiben kann.*

EVALUATIONSDESIGN

ZUR EVALUATION DES KULTURELLEN BILDUNGSANGEBOTS „KINDER TREFFEN KÜNSTLER*INNEN“ DES BBK MÜNCHEN UND OBERBAYERN E.V. WURDEN ZWISCHEN JUNI UND NOVEMBER 2023 INSGESAMT VIER SCHULLEITUNGEN VON MÜNCHNER GRUNDSCHULEN NACH ABSCHLUSS DER JEWEILIGEN AN IHRER SCHULE STATTFINDENDEN KUNSTPROJEKTE MITTELS EINES FRAGEBOGENS BEFRAGT. DIESE FRAGEBÖGEN WURDEN IM ANSCHLUSS QUANTITATIV UND QUALITATIV AUSGEWERTET.

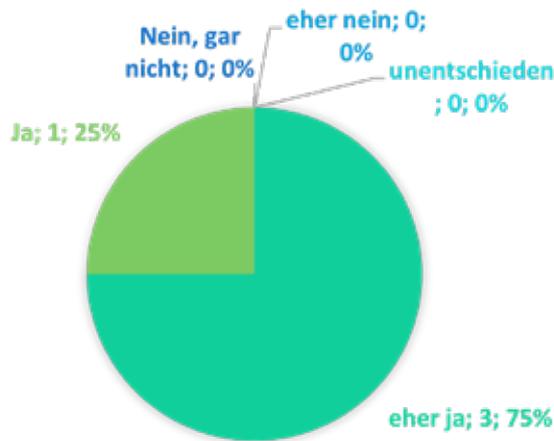
EVALUATIONSERGEBNISSE

KINDER TREFFEN KÜNSTLER*INNEN
AN ZWEI GRUNDSCHULEN 2023

SCHULLEITUNGEN

FRAGE 1

FÜHRTE DAS PROJEKT IHRER MEINUNG NACH ZU EINER POSITIVEN AUSSENWIRKUNG DER SCHULE?



n = 4

FRAGE 2

WIE KÖNNTEN STADTTEILSPEZIFISCHE BEZÜGE NOCH MEHR HERGESTELLT WERDEN? GIBT ES EVTL. EINRICHTUNGEN IM STADTTEIL, DIE FÜR DAS PROJEKT NUTZBAR WÄREN? GIBT ES BESONDERE GEgebenHEITEN AN IHRER SCHULE ODER IN DER UMGEBUNG? HABEN SIE VIELLEICHT VORSCHLÄGE FÜR UNS?

n = 3

„Man könnte gemeinsam Müll sammeln gehen, den man dann später für Kunstprojekte nutzen kann, schafft mehr Bewusstsein“

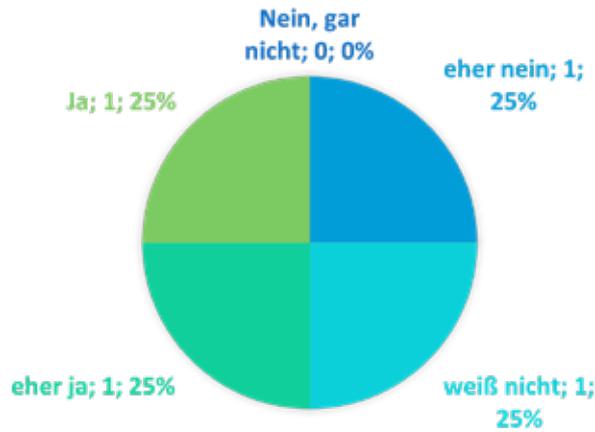
„Wir sind am Schulzentrum mit Mittelschule, Realschule und Gymnasium. In einzelnen Jahrgangsstufen wäre Ihr Projekt bestimmt anwendbar“

„Dazu habe ich leider keine Idee“

FRAGE 3

FÜHRTE DAS PROJEKT VIELLEICHT ZU EINER HÖHEREN IDENTIFIKATION MIT DER SCHULE?

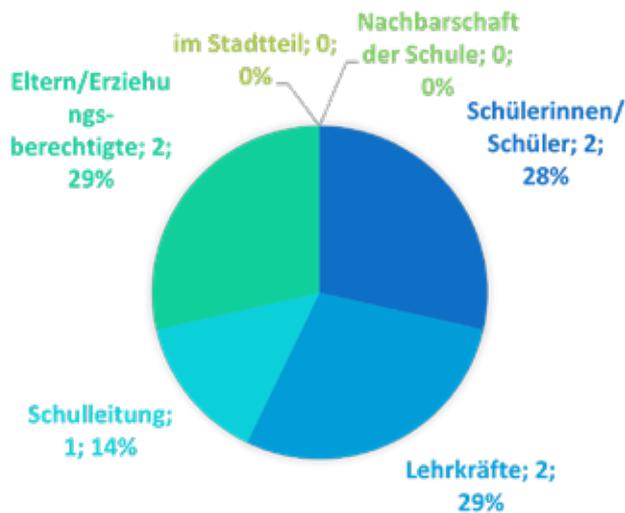
MEHRFACHNENNUNGEN MÖGLICH



n = 7

FALLS „EHER JA“ ODER „JA“, BEI WELCHEN AKTEUREN?

MEHRFACHNENNUNGEN MÖGLICH



n = 4

FRAGE 4

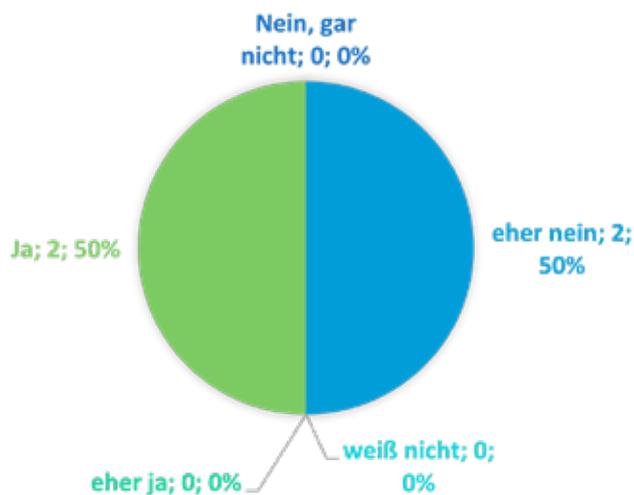
WAREN SIE MIT DER ORGANISATION UND KOMMUNIKATION IM VORFELD DES PROJEKTS ZUFRIEDEN?



n = 4

FRAGE 5

HABEN DIE MITWIRKENDEN KÜNSTLER*INNEN IHRE ABSPRACHEN VERBINDLICH EINGEHALTEN?



n = 4

ZU FRAGE 5

HABEN DIE MITWIRKENDEN KÜNSTLER*INNEN IHRE
ABSPRACHEN VERBINDLICH EINGEHALTEN?
WAS HAT GGFS. GUT UND NICHT SO GUT GEKLAPPT?

n = 2

„Einige Künstler*innen haben sich nicht an die Rahmenabsprachen vier Tage Projekt und eine Ausstellung gehalten. Erst auf Insistieren der Lehrkräfte wurden alle Elemente des Projekts umgesetzt“.

„Je nach Künstler*in, manche kamen erst um 8:30 Uhr.
Ein Ausflug hat immer noch nicht stattgefunden, was nicht an der Kontaktaufnahme der Lehrkraft lag“

FRAGE 6

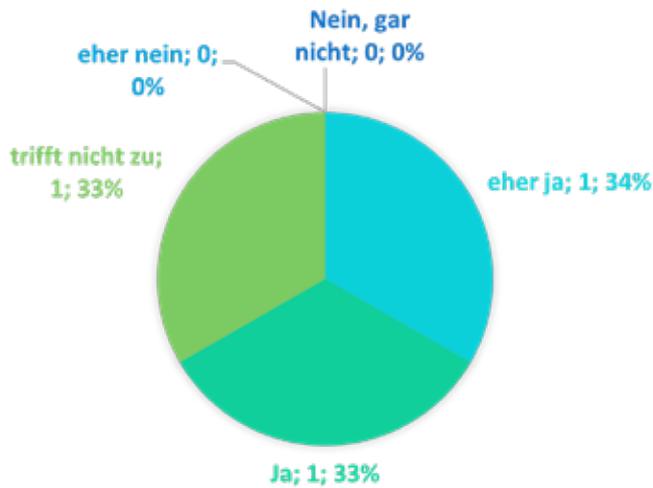
WAR DAS GESAMTE KOLLEGIUM VON ANFANG AN VON
DER TEILNAHME AM PROJEKT BEGEISTERT?



n = 4

FRAGE 7

KONNTEN GGFS. BESTEHENDE WIDERSTÄNDE IM LAUFE DES PROJEKTS ABGEBAUT WERDEN?



n = 3
ohne Angabe: 1

FRAGE 8

SOLLTE IHRER MEINUNG NACH KÜNSTLERISCHE BILDUNG, WIE SIE DURCH DAS PROJEKT ERFAHRBAR WIRD, EINEN FESTEN PLATZ IM CURRICULUM HABEN?



n = 4

FRAGE 9

HABEN SIE ANREGUNGEN ODER VORSCHLÄGE FÜR UNS?

n = 2

„Datenschutzerklärungen für alle Schulen einheitlich.

To do Liste mit Wer macht was bis wann?“

„War prima!

Wände anzumalen muss etwas früher besprochen werden“

ARBEITSHYPOTHESEN

- *Das Projekt führt bei 75% der Befragten zu einer „eher positiven“ und bei 25% der Befragten zu einer „positiven“ Außenwirkung der Schule, jedoch nur bei der Hälfte der Befragten zu einer höheren Identifikation mit der Schule. Diese wird zu rund je 30% unter den Lehrkräften, Erziehungsberechtigten und Schülerinnen und Schülern wahrgenommen.*
- *25% der befragten Schulleiterinnen und Schulleiter gaben an, mit der Organisation und Kommunikation im Vorfeld des Projekts voll zufrieden gewesen zu sein. 75% waren dies nur teilweise.*
- *Ein signifikantes Thema ist die Einhaltung der Absprachen der teilnehmenden Künstlerinnen und Künstler. Hier waren 50% der Schulleiterinnen und Schulleiter zufrieden und 50% eher nicht.*
- *Da das Thema Absprachen sowohl bei Schulleitungen, Künstlerinnen und Künstlern als auch bei Lehrkräften genannt wurde, sollte dieses Thema im Besonderen bearbeitet werden, um nachhaltige Ergebnisse zur Verbesserung der Qualität von „Kinder treffen Künstler*innen“ zu erreichen.*

EVALUATIONSDESIGN

ZUR EVALUATION DES KULTURELLEN BILDUNGSANGEBOTS „KUNST KOMMT (IN DIE) KLASSE“ DES BBK MÜNCHEN UND OBERBAYERN E.V. WURDEN ZWISCHEN JUNI UND NOVEMBER 2023 INSGESAMT SIEBEN KÜNSTLER*INNEN NACH ABSCHLUSS IHRES JEWEILIGEN AN EINER MÜNCHNER MITTELSCHULE STATTFINDENDEN KUNSTPROJEKTS MITTELS EINES FRAGEBOGENS BEFRAGT. DIESE FRAGEBÖGEN WURDEN IM ANSCHLUSS QUANTITATIV UND QUALITATIV AUSGEWERTET.

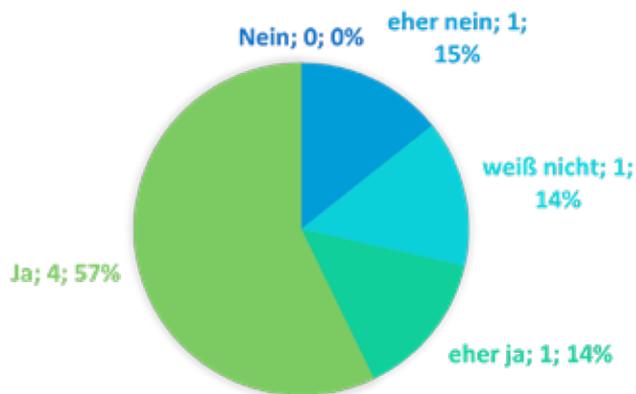
EVALUATIONSERGEBNISSE

KUNST KOMMT (IN DIE) KLASSE
AN EINER MITTELSCHULE 2023

KÜNSTLER*INNEN

FRAGE 1

IST DIE TEILNAHME AM PROJEKT FÜR IHREN LEBENS LAUF VERWERTBAR?



n = 7

FRAGE 2

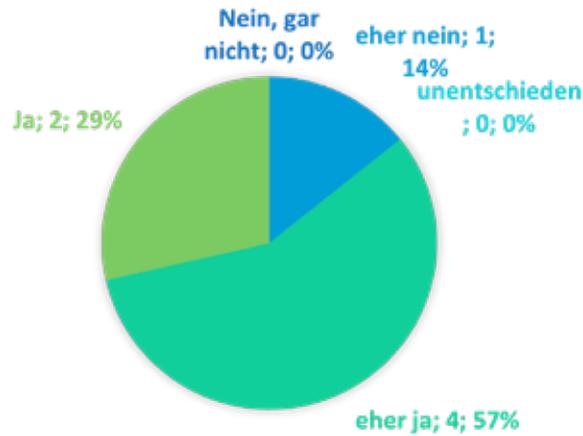
ENTSTEHEN IHRER MEINUNG NACH DURCH DIE TEILNAHME AM PROJEKT PÄDAGOGISCHE QUALIFIKATIONEN?



n = 7

FRAGE 3

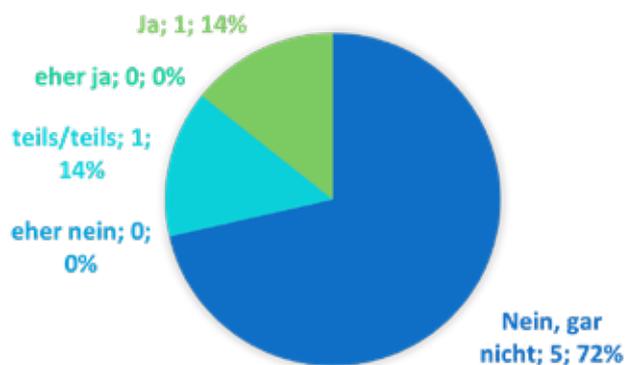
ERGABEN SICH AUS DER ARBEIT MIT DEN SCHÜLER*INNEN IMPULSE FÜR IHRE EIGENE ARBEIT?



n = 7

FRAGE 4

HATTEN SIE DEN EINDRUCK, DASS VORBEHALTE GEGENÜBER DER ARBEITS- UND VORGEHENSWEISE VON KÜNSTLER*INNEN SEITENS DES LEHRERKOLLEGIUMS BESTANDEN?



n = 7

FRAGE 5

FALLS SCHWIERIGKEITEN ENTSTANDEN, WELCHER ART WAREN SIE?

DIE AUSSAGEN DER KÜNSTLER*INNEN KONNTEN ZWEI KATEGORIEN ZUGEORDNET WERDEN.

n = 2

KATEGORIE KOOPERATION UND ORGANISATION

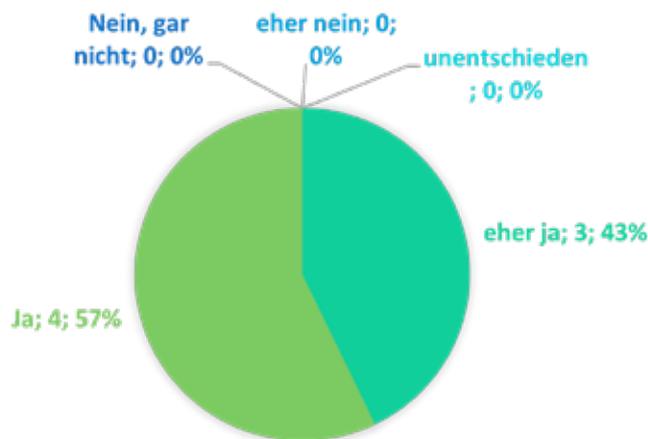
„Es ist gab keine besonderen Schwierigkeiten. Einige wenige Momente der Unordnung wurde mithilfe des Lehrpersonals gelöst und manchmal gab es auch die Hilfe und Beteiligung der Schule selbst.“

KATEGORIE DIDAKTIK UND METHODIK

„Die Lehrkraft hatte meiner Ansicht zu wenig Verständnis, dass offene Projektarbeit und Kreativität eine gewisse Lebendigkeit erfordert – zu viel Disziplinierung von Seiten der Lehrkraft; Sie hat eher wenig Mitwirkung und Interesse gezeigt.“

FRAGE 6

WAREN DIE RÄUMLICHKEITEN DER SCHULE ANGEMESSEN FÜR EINE OFFENE PROJEKTARBEIT?



n = 7

FRAGE 7

HABEN SIE IHREN WOHNSTIZ UND/ODER IHR ATELIER IN DEMSELBEN STADTTEIL WIE DIE SCHULE?



n = 7

FRAGE 8

FALLS IN IHREM PROJEKT IRGENDEINE ART VON STADTEILBEZUG BESTAND, WELCHER ART WAR ER?

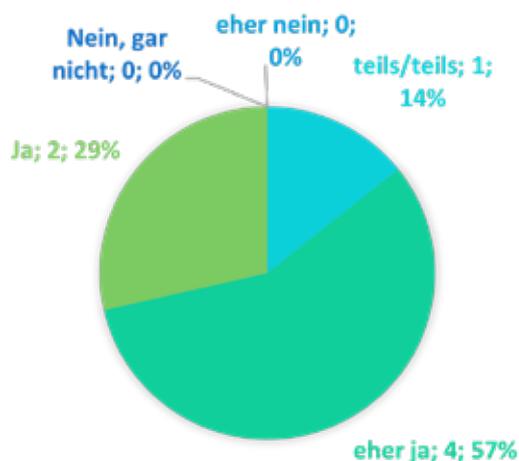
n = 2

„Ich habe ein Mapping Projekt gemacht zum Stadtteil der Schule, den ich selbst kaum kenne. Ich habe eine Karte als Grundlage genommen, mich vorab über die Geschichte des Stadtviertels informiert. Die Kinder und Jugendlichen habe ihre eigenen Erfahrungen eingebracht. Im Verlauf des Projekts haben wir weitere Erfahrungen im Stadtviertel gesammelt.“

„Wir verbrachten einige Stunden des ersten Tages und dann kleine Teile der folgenden Tage damit, nach draußen zu gehen und zu versuchen, Objekte aus der Umgebung zu „recyclen“ oder zu sammeln und sie durch die Arbeit der Schüler*innen wieder in einen künstlerischen Kontext zu bringen. Von weggeworfenen Gegenständen wie Flaschen oder gebrauchten Verpackungen bis hin zu Steinen, Blättern und Ästen. Dies ermöglichte den Schülern eine sinnliche Wahrnehmung der äußeren Umgebung, ihre Umgebung, die sie dann im Moment des künstlerischen Schaffens neu bearbeiteten. Wie die in einen neuen Kontext gesetzt wurden. Alles wurde für die Gestaltung unserer Bilder verwendet, und ich ließ den Schülern so viel Freiheit wie möglich, damit sie sich mit ihrem Kunstwerk verbunden fühlen konnten. Wir nutzten auch die Gelegenheit, mein Atelier und das Haus der Kunst zu besuchen, wo sie eine interaktive Ausstellung des Künstlers Martino Gamper und eine Ausstellung über die digitale Kunst des Künstlers Wang Shui sehen konnten.“

FRAGE 9

BIETET DIE TEILNAHME AM PROJEKT AUCH EINEN FINANZIELLEN ANREIZ FÜR SIE?



n = 7

FRAGE 10

IST DAS HONORAR IHRER VORSTELLUNG NACH ANGEMESSENEN?



n = 7

FRAGE 11

FALLS „NEIN“ ODER „EHER NEIN“, WELCHE SUMME WÜRDEN IHRER VORSTELLUNG KONKRET ENTSPRECHEN?

n = 1

„1.500 €“

FRAGE 12

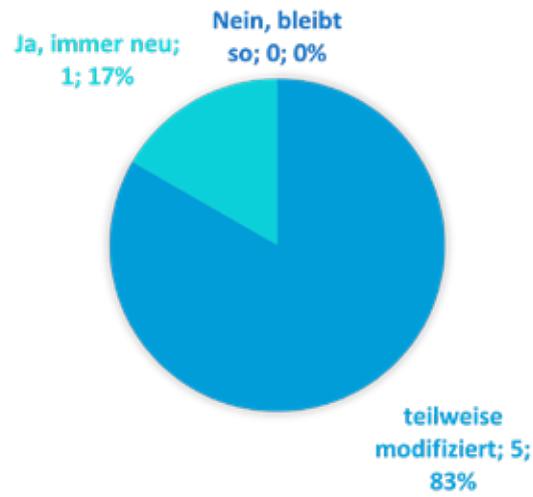
WÜRDEN SIE WIEDER EIN PROJEKT IN DIESEM RAHMEN ANBIETEN?



n = 7

FRAGE 13

FALLS SIE SCHON MEHRFACH MITGEWIRKT HABEN,
ENTWICKELN SIE JEDES MAL EINE NEUE PROJEKTIDEE?



n = 6
ohne Angabe 1

FRAGE 14

HABEN SIE ÄNDERUNGEN ODER VORSCHLÄGE FÜR UNS?

DIE ANTWORTEN WURDEN ÜBERKATEGORIEN ZUGEORDNET.

n = 5

KATEGORIE ORGANISATION

„Es wäre gut, wenn man früher wüsste, was für eine Klasse man hat/ Klassengröße/Alter/Niveau... Dann könnte man das Projekt und Material entsprechend besser planen. Klassen ab 20 Schülern sind zu groß!“

„Gerne auch im Frühling/Sommer, wenn man draußen arbeiten kann.“

„Ich glaube das, wenn ich etwas vorschlagen kann, das würde über den Zeitraum sein. Also einfach mehr Zeit für die Kinder für arbeiten. In einem Kunst Kontext so wie diesem, „learning by doing“, es wäre schon schön mehr Zeit zu haben, um die Konzepte zu metabolisieren und vielleicht doch besser den Raum zu gestalten. Zum Beispiel anstatt von fünf Tagen wären also zehn Tage besser :)“

KATEGORIE PERSÖNLICHES FEEDBACK

„Für mich sind diese Projekte, gerade an den Mittelschulen, eine sehr wichtige Möglichkeit, die eigene gesellschaftliche Blase zu verlassen und konstruktiv mit Menschen zu arbeiten, die ganz andere Bedürfnisse und teils auch ziemlich andere Ansichten haben. Für mich stellt das auch persönlich eine sehr große Bereicherung dar, eine Schulklasse eine Weile lang zu begleiten und zu inspirieren.“

„Es war eine super Erfahrung. Kunst mit den Schüler*innen aus meinem Heimatland zu machen. Diesmal fand das Kennenlertreffen ganz am Anfang (statt), was die Kommunikation deutlich leichter gemacht hat. Dazu fühlte ich mich als Projektleiter beim zweiten Mal um einiges sicherer.
Danke für eure Unterstützung!“

KATEGORIE HONORAR

„Die Vorbereitungen/Material Besorgungen sind sehr aufwändig und nehmen bestimmt mehr Stunden in Anspruch als die Projektarbeit selbst. Das sollte auch bei der Honorarbemessung berücksichtigt werden.“

ARBEITSHYPOTHESEN

- *Das Projekt „KUNST KOMMT in die KLASSE“ bietet Künstlerinnen und Künstlern einen vielfältigen Nutzen. Rund 60 % halten ihre Teilnahme am Projekt für ihren Lebenslauf verwertbar.*
- *Eine grosse Übereinstimmung herrscht bei der Beurteilung, ob durch die Teilnahme am Projekt pädagogische Qualifikationen im Sinne eines „learning by doing“ entstehen (71% „ja“, 29% „eher ja“). Dadurch lässt sich eventuell auf eine Lernbereitschaft der teilnehmenden Künstlerinnen und Künstler im methodisch-didaktischen Bereich schließen.*
- *Sogar für rund 85% bietet die Teilnahme an „KUNST KOMMT in die KLASSE“ auch einen finanziellen Anreiz. Und auch etwa genau so viele würden wieder ein Projekt in diesem Rahmen anbieten.*
- *Die Rahmenbedingungen und Erwartungen müssen vor allem zwischen Künstlerinnen und Künstlern und Lehrkräften vorab präzise geklärt werden.*
- *Das Honorar sollte den Zeitaufwand für Vor- und Nachbereitung stärker berücksichtigen.*

EVALUATIONSDESIGN

ZUR EVALUATION DES KULTURELLEN BILDUNGSANGEBOTS „KUNST KOMMT (IN DIE) KLASSE“ DES BBK MÜNCHEN UND OBERBAYERN E.V. WURDEN ZWISCHEN JUNI UND NOVEMBER 2023 INSGESAMT 139 SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER EINER MÜNCHNER MITTELSCHULE NACH ABSCHLUSS IHRES JEWEILIGEN KUNSTPROJEKTS MITTELS EINES FRAGEBOGENS BEFRAGT. DIESE FRAGEBÖGEN WURDEN IM ANSCHLUSS QUANTITATIV UND QUALITATIV AUSGEWERTET.

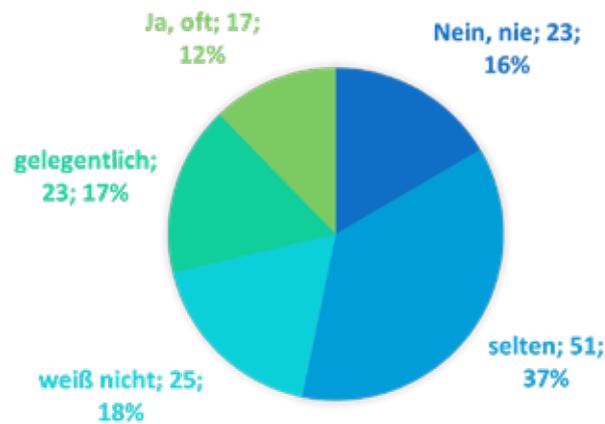
EVALUATIONSERGEBNISSE

KUNST KOMMT (IN DIE) KLASSE
AN EINER MITTELSCHULE 2023

SCHÜLER*INNEN

FRAGE 1

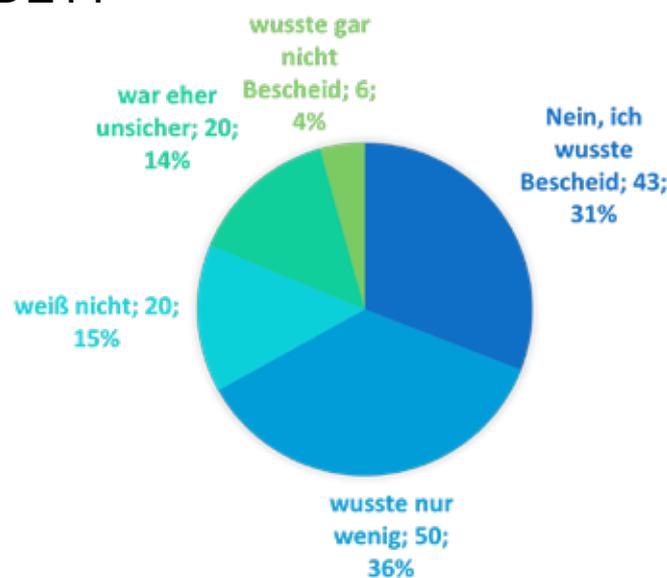
HAST DU VORHER SCHON AUSSTELLUNGEN, MUSEEN, GALERIEN ODER KUNSTKURSE BESUCHT?



n = 139

FRAGE 2

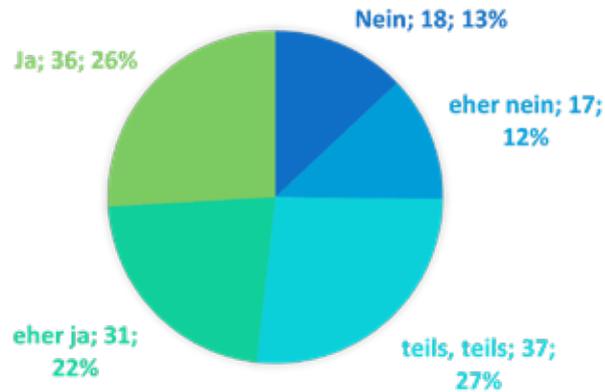
WARST DU DIR VORHER VIELLEICHT UNSICHER, WAS KUNST IST ODER WAS GENAU IHR IM KUNSTPROJEKT MACHEN WERDET?



n = 139
ohne Angabe 1
doppelte Nennung 1

FRAGE 3

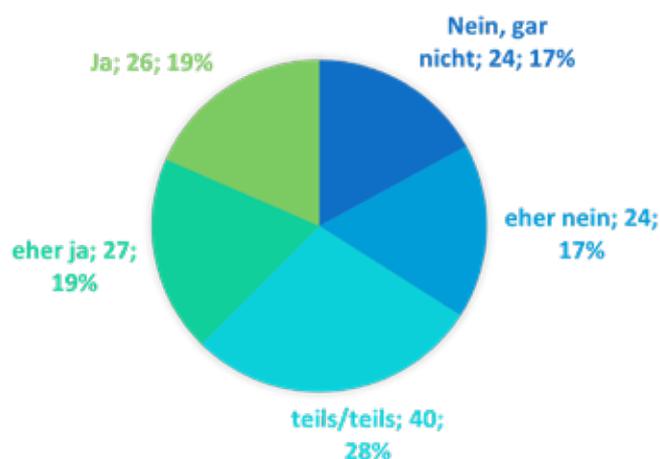
VERSTEHST DU DURCH DAS PROJEKT BESSER WIE KÜNSTLERINNEN UND KÜNSTLER ARBEITEN?



n = 139

FRAGE 4

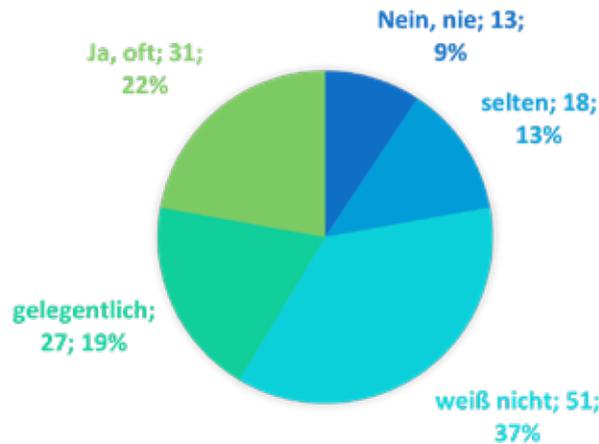
HAT DIE GEMEINSAME ARBEIT AM PROJEKT DEN ZUSAMMENHALT UND DIE GEMEINSCHAFT IN DEINER KLASSE GESTÄRKT?



n = 141
doppelte Nennung 2

FRAGE 5

KONNTEST DU DICH BEI DER ARBEIT AM PROJEKT SO FREI EINBRINGEN WIE DU WOLLTEST?



n = 140
doppelte Nennung 1

FALLS DU JA SEHR ODER EHER JA ANGEKREUZT HAST, MAGST DU UNS DAVON BERICHTEN, WIE?

n = 60

HIER WERDEN IM FOLGENDEN EINIGE DER 60 NENNUNGEN DER SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER EXEMPLARISCH ZITIERT, DIE DEN HÄUFIGSTEN KATEGORIEN KREATIVITÄT, ZUSAMMENARBEIT UND KOMMUNIKATION, SELBSTVERTRAUEN/SELBSTWERTGEFÜHL UND PERSÖNLICHES FEEDBACK ZUGEORDNET WURDEN.

Hinweis: Zur besseren Lesbarkeit wurden Rechtschreib- und Grammatikfehler nur dort verbessert, wo die Lesbarkeit sonst erheblich gelitten hätte; ansonsten blieb die Schreibweise der Schülerinnen und Schüler bestehen.

KATEGORIE ZUSAMMENARBEIT UND KOMMUNIKATION

„Wegen Zusammenarbeit mit der Klasse war gut“ Mittelschüler*in

„Weil manchmal Kinder laut und nicht so gut gemalt und wir mussten immer im Klassenzimmer warten, fand ich doof“ Mittelschüler*in

KATEGORIE KREATIVITÄT

„Ich konnte manche Dinge etwas anders zeichnen als vorgegeben.
Es war am Ende dann trotzdem richtig“ Mittelschüler*in

„Langweilig und anstrengend“ Mittelschüler*in

„Man konnte malen, was man wollte, es war sehr entspannt und schön“
Mittelschüler*in

„Ich wollte die ganze Zeit nur malen, weil es richtig viel Spaß gemacht hat“
Mittelschüler*in

„Die Fantasie frei in Lauf zu lassen“ Mittelschüler*in

„Ich konnte mich sehr mit Fantasie beschäftigen und sehr lustige Dinge
tun, es hat echt gut getan, einfach ruhig mit dem Pinsel zu arbeiten“
Mittelschüler*in 5. Klasse

„Die Person meinte die ganze Zeit,
ich soll das nicht machen und das machen.“ Mittelschüler*in

KATEGORIE SELBSTVERTRAUEN / SELBSTWERTGEFÜHL

„Weil sie immer gesagt hat, es gibt nix falsches in der Kunst“
Mittelschüler*in

„Ich wurde halt bisschen offener“ Mittelschüler*in

KATEGORIE PERSÖNLICHES FEEDBACK

„Das Kunstprojekt war Mega. Es hat Spaß gemacht“ Mittelschüler*in

„Ich hätte viel mehr Cooles erwartet,
aber es hat auch Spaß gemacht“ Mittelschüler*in

„Weil manchmal hat man uns gesagt, dass wir das malen sollen,
aber wir eigentlich was anderes malen wollten.

Und das Gute ist, dass es trotzdem sehr, sehr viel Spaß
gemacht hat und dass es auch lustig war“ Mittelschüler*in 5. Klasse

FRAGE 6

DU BIST SELBST EINE KÜNSTLERIN ODER EIN KÜNSTLER.
WIE STELLST DU DIR DEIN LEBEN VOR?
ERZÄHLE UNS DOCH DAVON!

HIER WERDEN IM FOLGENDEN EINIGE DER 115 NENNUNGEN DER SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER EXEMPLARISCH ZITIERT.

Hinweis: Zur besseren Lesbarkeit wurden Rechtschreib- und Grammatikfehler nur dort verbessert, wo die Lesbarkeit sonst erheblich gelitten hätte; ansonsten blieb die Schreibweise der Schülerinnen und Schüler bestehen.

n = 115

„Ich denke, ich müsste als Künstler früh aufstehen und Bilder malen“
Mittelschüler*in

„Eigentlich leicht, weil Zeichnen ist keine schwere Arbeit“ Mittelschüler*in

„Anstrengend/ruhig/malen/viel konzentrieren“ Mittelschüler*in

„Friedlich, berühmt und glücklich leben“ Mittelschüler*in

„Man hätte nicht so viel Freizeit und man muss viel arbeiten“
Mittelschüler*in

„Dass es Spaß machen würde, keine Langeweile, Bilder malen und verkaufen“ Mittelschüler*in

„Ich würde, glaube ich, jeden Tag bisschen malen und manchmal auch auf große Leinwände und ich würde extra einen Raum dafür haben und weil es besser ist für genug Farben und weil ich es dann nicht immer sauber machen muss, weil es dann eh immer dreckig ist“
Mittelschüler*in

„Ich mach(e) zuerst Skizzen und dann male ich sie aus. Jede Nacht um 20:00 Uhr male ich, weil malen ist mein Hobby“ Mittelschüler*in

„In der Früh aufstehen, essen, dann in den Kunstraum gehen und von zwölf bis acht / zehn Uhr malen und die Bilder trocknen lassen, dann aufhängen oder verkaufen“ Mittelschüler*in

„Das Leben als Künstler wäre interessant“ Mittelschüler*in 7. Klasse

„Ein Haus voller schöner Bilder zu haben und ein(en) Kunstraum“

Mittelschüler*in 5. Klasse

„Künstler*in kann jeder werden. Jeder hat seine eigenes Talent. Jeder ist anders. Mein Leben als Künstlerin stelle ich (mir) entspannt vor, weil wenn man macht, was man liebt, mag man es“ Mittelschüler*in

„Glücklich, schlau, schön, cool, leise“ Mittelschüler*in 5. Klasse

„Langweilig, weil ich Kunst nicht mag“ Mittelschüler*in

„bisschen schwer“ Mittelschüler*in

„Wenn ich ein Künstler wäre, dann hätte ich so komische Sachen gemalt wie Beispiel: ein Pferd mit Cola“ Mittelschüler*in

„Ich würde den ganzen Tag malen oder zeichnen, jeden Moment wenn ich Zeit habe“ Mittelschüler*in

„Dass alle wollen, dass ich jedes Mal ein neues Projekt mache“

Mittelschüler*in 4. Klasse

„Ich kann sehr gut malen und das möchte ich auch setzen. Also möchte ich, wenn ich größer bin, Comic-Zeichnerin werden“

Mittelschüler*in 3. Klasse

„Ich mag gerne Kunst, weil ich die Farben mag und wenn ich die mische und male es hat sehr viel Spaß gemacht. Und ich hätte gerne eine Künstler werden!“ Mittelschüler*in

FRAGE 7

WAS WAR FÜR DICH PERSÖNLICH DER TOLLSTE MOMENT ODER DAS SCHÖNSTE ERLEBNIS BEIM PROJEKT?

HIER WERDEN IM FOLGENDEN EINIGE DER 123 NENNUNGEN DER SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER EXEMPLARISCH ZITIERT, DIE DEN HÄUFIGSTEN KATEGORIEN KREATIVITÄT, ZUSAMMENARBEIT UND KOMMUNIKATION, SELBSTVERTRAUEN/SELBSTWERTGEFÜHL, PERSPEKTIV- UND ORTSWECHSEL UND KENNENLERNEN NEUER MATERIALIEN UND TECHNIKEN ZUGEORDNET WURDEN.

Hinweis: Zur besseren Lesbarkeit wurden Rechtschreib- und Grammatikfehler nur dort verbessert, wo die Lesbarkeit sonst erheblich gelitten hätte; ansonsten blieb die Schreibweise der Schülerinnen und Schüler bestehen.

n = 123

KATEGORIE KREATIVITÄT

„Mein eigenes Sachen, was ich gemalt habe und geklebt, angemalt, gezeichnet habe und mir Mühe gegeben hab(e)“ Mittelschüler*in 5. Klasse

„Man dürfte seine Fantasien freilassen,
und das hat am meisten mich glücklich gemacht“ Mittelschüler*in 5. Klasse

„Dass ich Sachen malen durfte, die in meinen Vorstellungen waren“
Mittelschüler*in 5. Klasse

„Dass ich aussuchen könnte, was ich malen wollte. Ich fand es sehr schön und entspannt. Das schönste war, dass der Projekt schön aussieht und die Ergebnis ist schön geworden“ Mittelschüler*in

„Dass ich am Ende wie Picasso gemalt, weil ich mir
viele Sachen eingefallen sind“ Mittelschüler*in

KENNENLERNEN NEUER MATERIALIEN UND TECHNIKEN

„Da, wo wir wohin gegangen sind und gesprüht“ Mittelschüler*in

Der erste Pinselstrich auf der Wand und es hat sehr viel Spaß gemacht“
Mittelschüler*in

„Wie wir die Wand angemalt habe(n)“ Mittelschüler*in

„Dass wir mit Beton und Farbe gemacht haben“ Mittelschüler*in

„Wo wir so ein Blatt bekommen haben und da eine Form machen sollten und dann auf die Wand malen sollten“ Mittelschüler*in

KATEGORIE SELBSTVERTRAUEN / SELBSTWERTGEFÜHL

„Da, wo ich fertig wurde“ Mittelschüler*in

„Das(s) am Ende nichts kaputt gegangen ist“ Mittelschüler*in

„Wenn ich ein Kunstwerk fertig war und ich es schön fand“

Mittelschüler*in 5. Klasse

„Ich fand die ganze Woche scheiße und stressig“ Mittelschüler*in

„Wo ich anfängt zu malen und wo ich zu Ende war, es hat sich schön angefühlt und auch die Komplimente der anderen war echt nett“

Mittelschüler*in

„Mir hat nicht Spaß gemacht, weil alles kaputt geht“ Mittelschüler*in

KATEGORIE PERSPEKTIV- UND ORTSWECHSEL

„Dass wir mit der Klasse sehr viel Freiraum hatten und im Olympiapark waren“

Mittelschüler*in

„Wo wir im Museum waren, das war eines meiner tollsten Erlebnisse“
Mittelschüler*in

„Als wir alle anderen Projekte gesehen haben“ Mittelschüler*in

„Dass wir nicht nur im Klassenzimmer waren“ Mittelschüler*in

KATEGORIE ZUSAMMENARBEIT UND KOMMUNIKATION

„Wie sich alle konzentriert haben“ Mittelschüler*in

„Als ich mit meine Freunde malen dürften“ Mittelschüler*in

ARBEITSHYPOTHESEN

- *Deutlich wird wie wenig künstlerische Erfahrungen die befragten Mittelschülerinnen und Mittelschüler bislang gesammelt haben. 16 % unter ihnen haben noch nie eine Ausstellung, Galerie, ein Museum oder einen Kunstkurs besucht, 37 % unter ihnen nur selten und 18 % wissen es nicht.*
- *Eine Stärkung des Klassenzusammenhalts konnte durch das Projekt bei rund 40% der Schülerinnen und Schüler wahrgenommen oder „eher“ wahrgenommen werden, rund genau so viele empfanden dies als „nicht“ oder „eher nicht“ so.*
- *Rund 50 % konnten sich beim Projekt „oft frei“ oder „gelegentlich frei“ einbringen, rund 20% „nicht“ oder „selten“ und rund 40% wussten es nicht! Eventuell lässt diese Zahl Rückschlüsse auf die Reflexionsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler im Hinblick auf ihren geringen Erfahrungshintergrund im Gebiet künstlerisch-ästhetischer Bildung zu.*
- *Die Antworten zu der Frage nach den schönsten Momenten während des Projekts ließen Rückschlüsse auf Kompetenzzuwächse in den Kategorien Kreativität, Zusammenarbeit und Kommunikation, Selbstvertrauen/ Selbstwertgefühl, Perspektiv- und Ortswechsel und dem Kennenlernen neuer Materialien und Techniken zu. Wichtig erscheinen in diesem Zusammenhang vor allem Ortswechsel zu außerschulischen Stätten, die informelles Lernen in authentischen Lebensbereichen der Schülerinnen und Schüler ermöglichen, wie z.B. hier Olympiapark und Oez.*

EVALUATIONSDESIGN

ZUR EVALUATION DES KULTURELLEN BILDUNGSANGEBOTS „KUNST KOMMT (IN DIE) KLASSE“ DES BBK MÜNCHEN UND OBERBAYERN E.V. WURDEN ZWISCHEN JUNI UND NOVEMBER 2023 INSGESAMT 9 LEHRKRÄFTE EINER MÜNCHNER MITTELSCHULE NACH ABSCHLUSS DES JEWEILIGEN IN IHRER KLASSE STATTFINDENDEN KUNSTPROJEKTS MITTELS EINES FRAGEBOGENS BEFRAGT. DIESE FRAGEBÖGEN WURDEN IM ANSCHLUSS QUANTITATIV UND QUALITATIV AUSGEWERTET.

EVALUATIONSERGEBNISSE

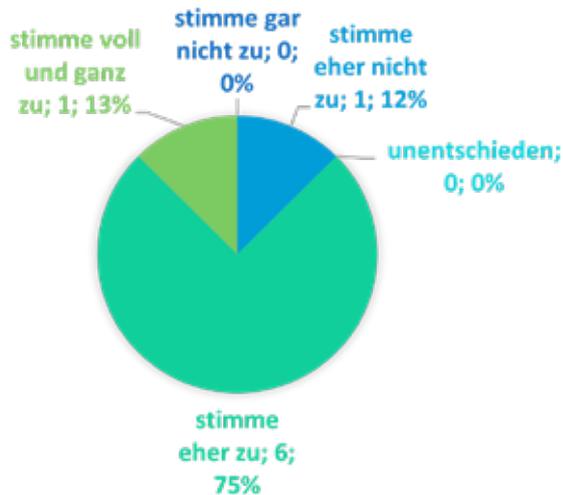
KUNST KOMMT (IN DIE) KLASSE
AN EINER MITTELSCHULE 2023

LEHRKRÄFTE

FRAGE 1

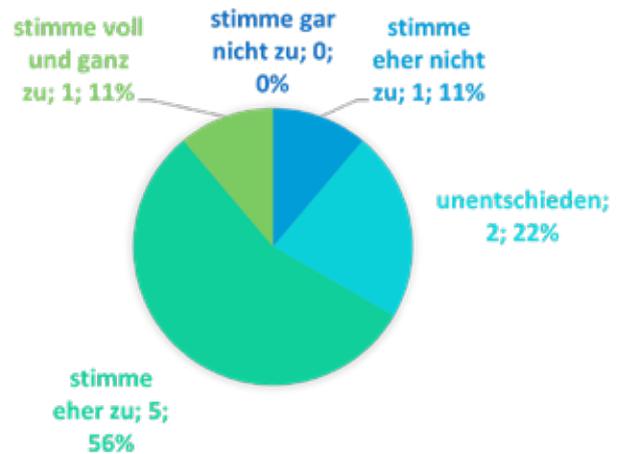
WURDEN GGFS. FOLGENDE SELBST-, SOZIAL-, FACH- UND METHODENKOMPETENZEN BEI DEN SCHÜLERINNEN UND SCHÜLERN DURCH DAS PROJEKT ERWEITERT?

WAHRNEHMUNGSFÄHIGKEIT



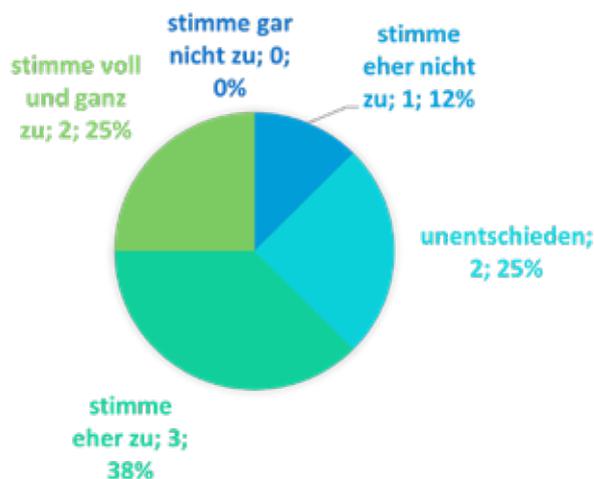
n = 8
ohne Angabe 1

AUTONOMIE



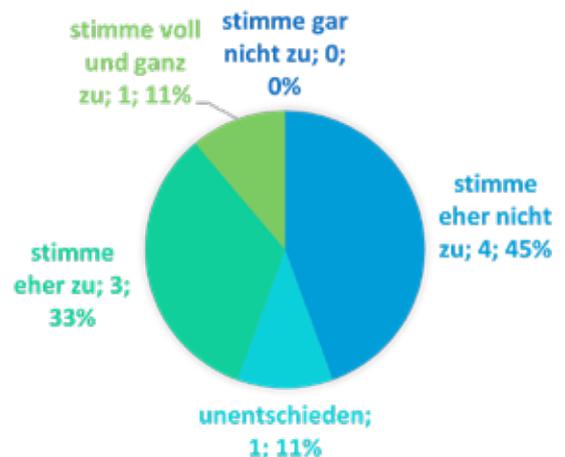
n = 9
ohne Angabe 1
doppelte Nennung 1

FLEXIBILITÄT



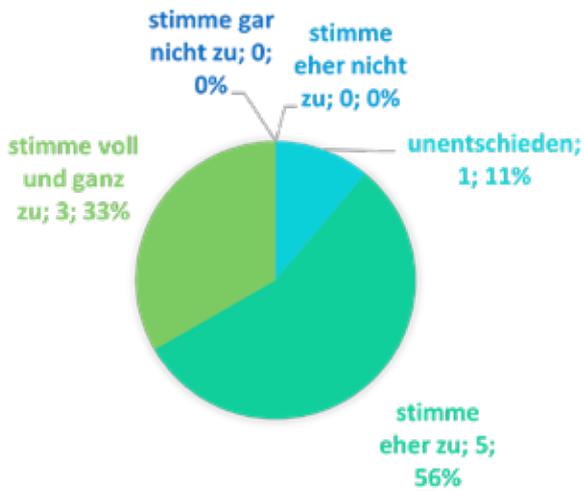
n = 8
ohne Angabe 1

KOMMUNIKATIONSFÄHIGKEIT



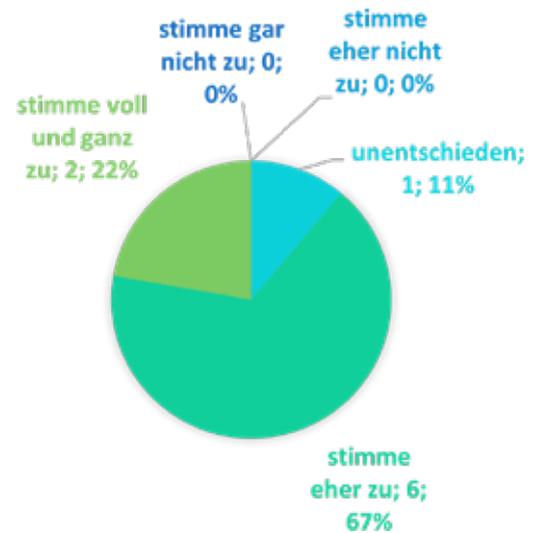
n = 9

TOLERANZ



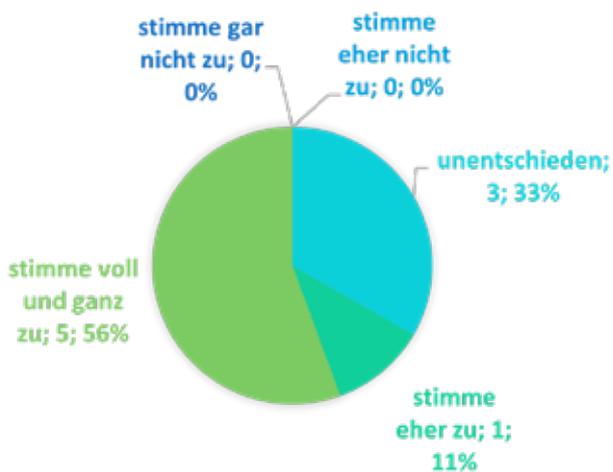
n = 9

SELBSTWIRKSAMKEIT



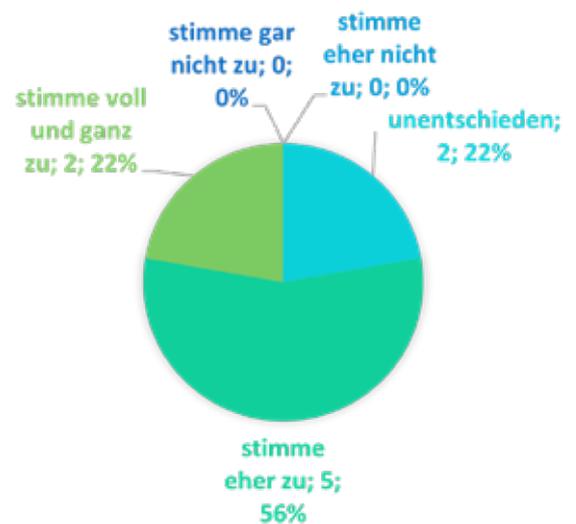
n = 9

SELBSTVERTRAUEN



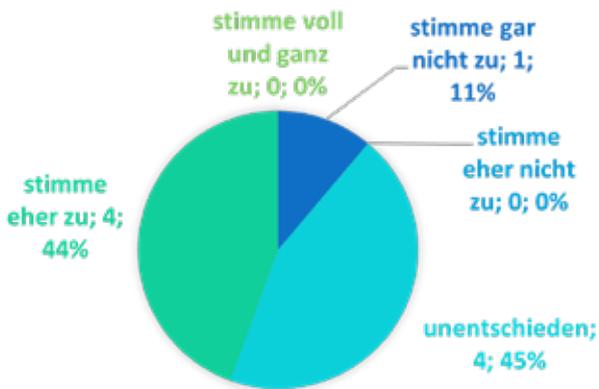
n = 9

PARTIZIPATION



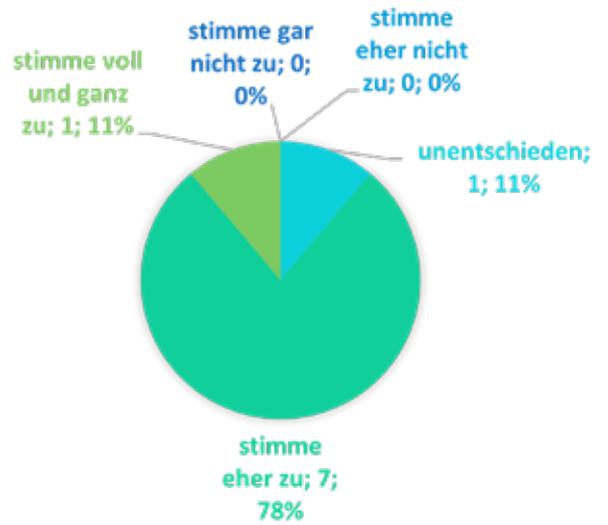
n = 9

REFLEXIONSFÄHIGKEIT



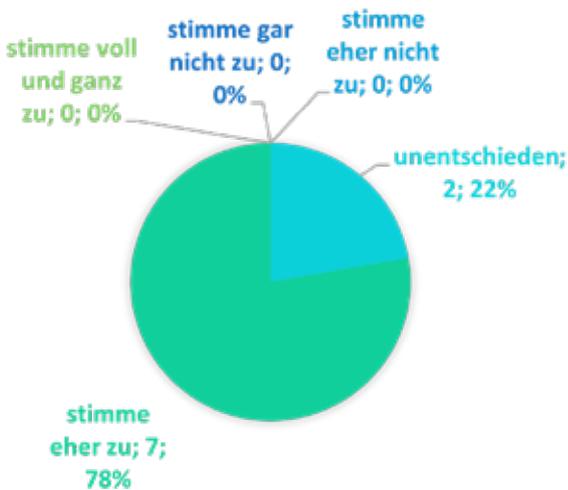
n = 9

RÜCKSICHTNAHME



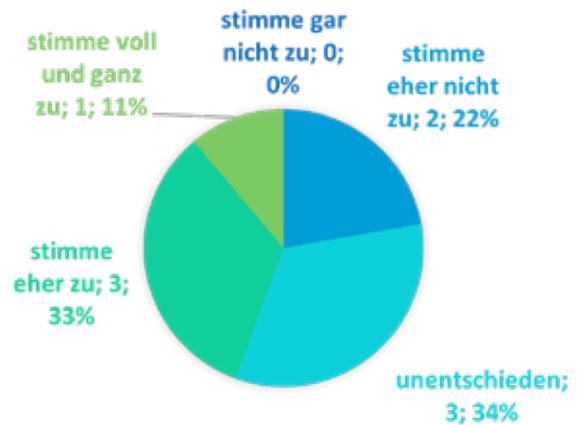
n = 9

AUSDAUER



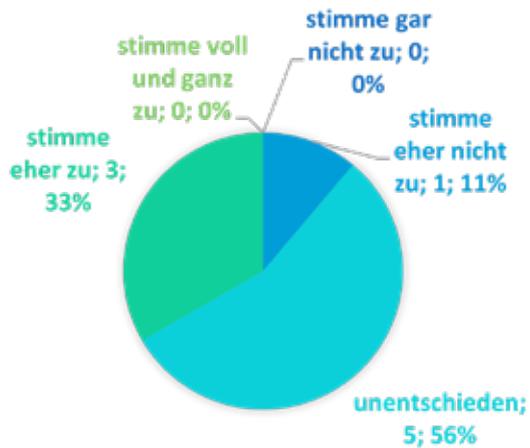
n = 9

ORGANISATION



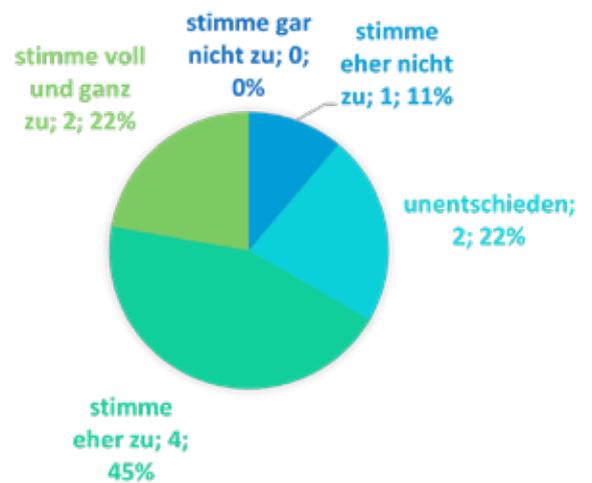
n = 9

ELABORATIONSFÄHIGKEIT



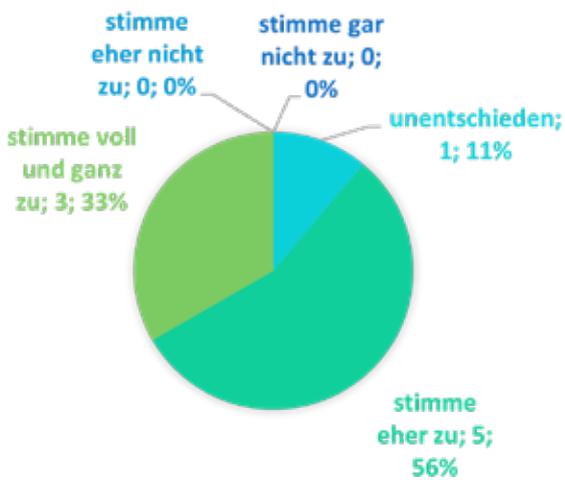
n = 9

INNOVATION



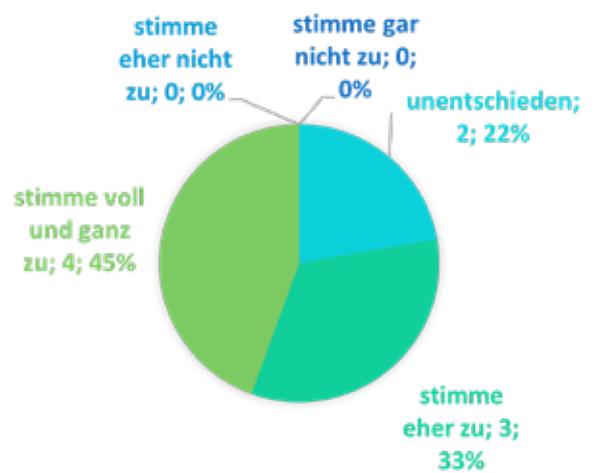
n = 9

ERWERB ERWEITERTER BILDNERISCHER TECHNIKEN



n = 9

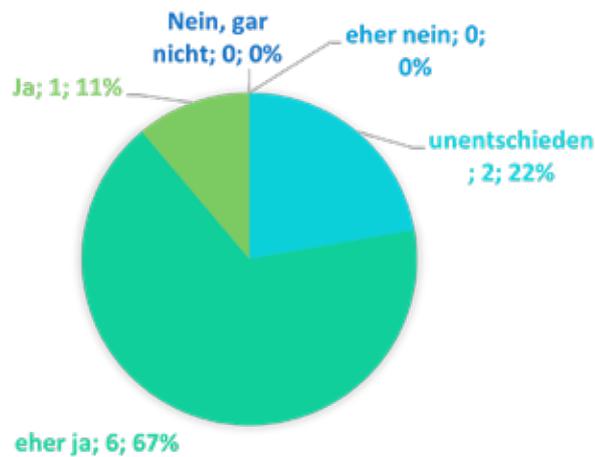
KENNENLERNEN NEUER MATERIALIEN



n = 9

FRAGE 2

KONNTEN SIE DURCH DAS PROJEKT POSITIVE WIRKUNGEN AUF DIE TEILHABE VON SCHÜLERINNEN UND SCHÜLERN FESTSTELLEN?



n = 9

FALLS EHER JA ODER JA, WELCHE WIRKUNGEN ZEIGTEN SICH?

n = 6

„Kommunikation, Austausch“

„Integration in Klassengemeinschaft und Austausch mit anderen Klassen“

„Einige im Unterricht eher unbeteiligte Schüler*innen haben sich während des Projekts engagierter gezeigt“

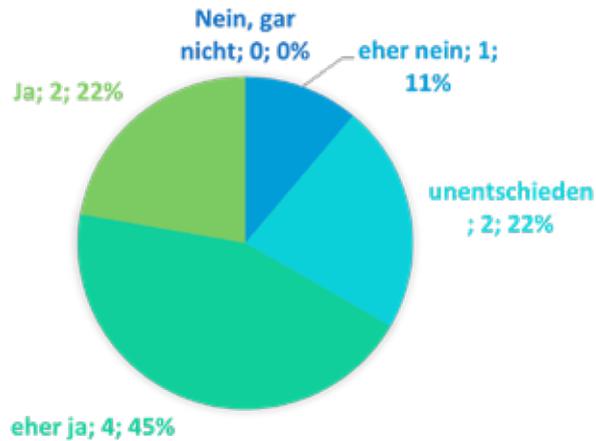
„Stolz auf das sichtbare und bleibende eigene Werk und auf die Anerkennung durch andere“

„Gute Zusammenarbeit. Jede/jeder erzielte ein Ergebnis“

„Kreatives Ausleben sowie Steigerung des Zusammenhalts“

FRAGE 3

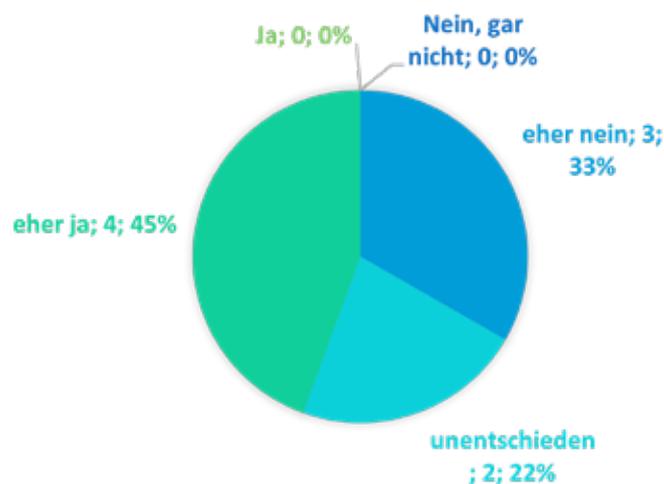
KONNTEN SIE DIE SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER BEI IHRER KREATIVEN ARBEIT GGFS. IN EINEM „NEUEN LICHT“ SEHEN UND DEN BLICK VON EVTL. VORHANDENEN DEFIZITEN ABWENDEN?



n = 9

FRAGE 4

ENTSTANDEN DURCH DAS PROJEKT VIELLEICHT NEUE SCHÜLER*INNEN-LEHRER*INNEN-BEZIEHUNGEN?



n = 9

FALLS EHER JA ODER JA, WELCHE WIRKUNGEN ZEIGTEN SICH?

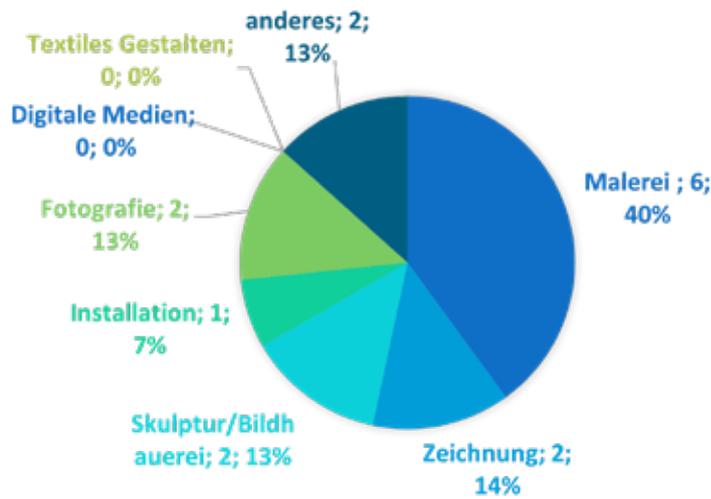
n = 1

„Ausflug => Kommunikation“

FRAGE 5

MIT WELCHEM MEDIUM WURDE BEIM PROJEKT GEARBEITET?

MEHRFACHNENNUNGEN MÖGLICH

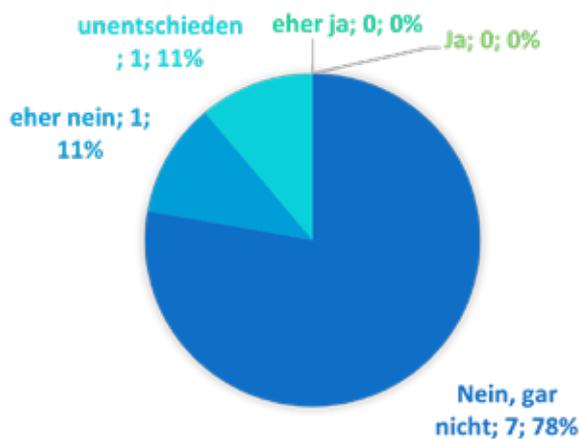


Anderes
Graffiti 1
Wand 1

n = 15

FRAGE 6

HÄTTEN SIE SICH EHER EIN ANDERES MEDIUM GEWÜNSCHT?



n = 9

FALLS EHER JA ODER JA, WELCHES?

ANZAHL 0

FRAGE 7

WAREN SIE MIT DER KOOPERATION DER KÜNSTLER*IN ZUFRIEDEN?



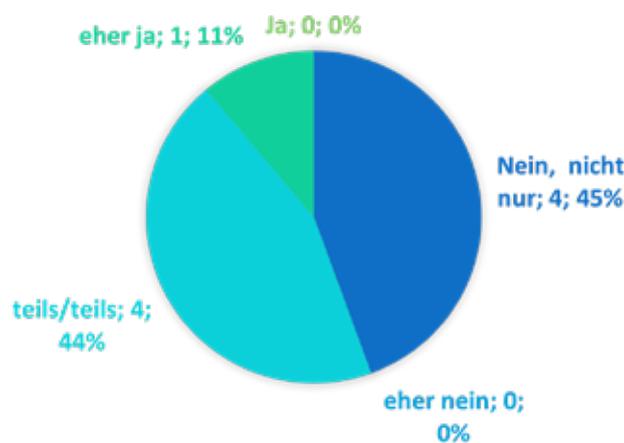
Kommentar zu „teils /teils“:

„sehr freundlich, aber öfter zu spät, nicht kindgerecht erläutert /unorganisiert.“

n = 9

FRAGE 8

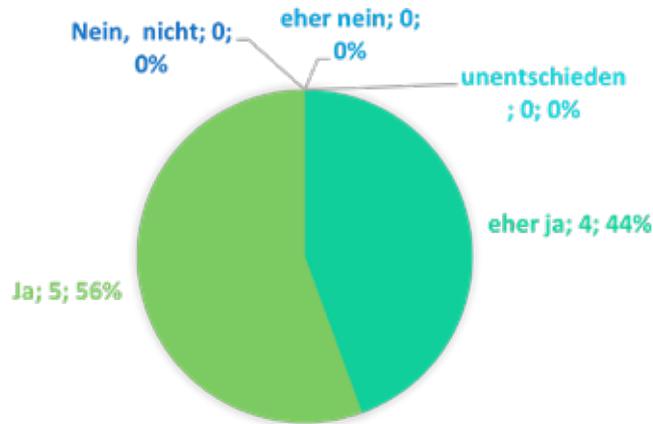
BESCHRÄNKTE SICH IHRE EIGENE ROLLE AUF DIE MODERATION ZWISCHEN KLASSE UND KÜNSTLER*IN?



n = 9

FRAGE 9

SOLLTE IHRER MEINUNG NACH KÜNSTLERISCHE BILDUNG, WIE SIE DURCH DAS PROJEKT ERFAHRBAR WIRD, EINEN FESTEN PLATZ IM CURRICULUM HABEN?



n = 9

FRAGE 10

GELANG ES IHRER MEINUNG NACH GUT, GEMEINSAM MIT DER KÜNSTLER*IN DIESES OFFENE PROJEKT ZU BEGLEITEN?



n = 8
ohne Angabe 1

ZU FRAGE 10

GELANG ES IHRER MEINUNG NACH GUT, GEMEINSAM MIT DER KÜNSTLER*IN DIESES OFFENE PROJEKT ZU BEGLEITEN?

WO BESTANDEN GGFS. HERAUSFORDERUNGEN?
WAS WAR GGFS. GUT?

n = 3

DIE AUSSAGEN DER LEHRKRÄFTE KONNTEN ZWEI ÜBERKATEGORIEN ZUGEORDNET WERDEN.

KATEGORIE ORGANISATION UND ABSPRACHEN

„Zusammenarbeit mit Künstlerin:
Ich hatte sehr viel mehr Mehrarbeit“

KATEGORIE DIDAKTIK UND METHODIK

„freies Arbeiten => fiel den Schülerinnen und Schülern sehr schwer“

„Wenig didaktische Umsetzung“

„Viele Phasen ohne Aufgaben, die durch die Lehrkraft gefüllt werden mussten. Zu lange und unorganisierte/unstrukturierte Arbeitsphasen.

Pädagogische/didaktische Herangehensweise hat gefehlt.

Oft unklare Aufträge;

Überforderung und Überschätzung der Schülerinnen und Schüler“

FRAGE 11

BESTANDEN BEI IHNEN VIELLEICHT VORBEHALTE GEGENÜBER KUNST?



n = 8
ohne Angabe 1

FALLS „EHER JA“ ODER „JA“, HAT SICH IHRE HALTUNG GEGENÜBER KUNST GGFS. DURCH DAS PROJEKT VERÄNDERT?



n = 3

FRAGE 12

HABEN SIE ANREGUNGEN ODER VORSCHLÄGE FÜR UNS?

DIE AUSSAGEN DER LEHRKRÄFTE KONNTEN EINER ÜBERKATEGORIE ZUGEORDNET WERDEN.

n = 3

KATEGORIE DIDAKTIK UND METHODIK

„Didaktische Fortbildung für die Künstler, angeleitete Phasen“

„Bessere didaktische Umsetzung“

„Eine kurze, didaktische Fortbildung für die
Künstler und Künstlerinnen!“

ARBEITSHYPOTHESEN

- *Künstlerische Bildung wie sie durch „KUNST KOMMT in die KLASSE“ erfahrbar wird, wirkt vielfältig auf die Fach-, Ich-, Methoden- und Sozialkompetenzen der beteiligten Schülerinnen und Schüler. Ein Kompetenzzuwachs wurde besonders deutlich in den Bereichen Wahrnehmungsfähigkeit, Rücksichtnahme, Toleranz, Selbstwirksamkeit, Selbstvertrauen und beim Erwerb erweiterter bildnerischer Techniken verzeichnet. Am wenigsten Zustimmung fanden die Bereiche Reflexion, Autonomie, Flexibilität und Kommunikation.*
- *Insgesamt wurden positive Auswirkungen auf die Teilhabe der Schülerinnen und Schüler bestätigt.*
- *Rund 70% der Lehrkräfte konnten ihre Schülerinnen und Schüler durch die künstlerische Arbeit in einem „neuen Licht“ sehen, rund 20% waren unentschieden und rund 10% konnten dies eher nicht. Rund 30% der Befragten fanden, dass dadurch aber eher keine neue Lehrer*innen-Schüler*innen-Beziehung entstehen würde, weitere rund 20% zeigten sich dabei unentschieden.*
- *Deutlich wird, dass die strukturell sehr unterschiedlichen Vorgehensweisen von Künstler*innen und Lehrkräften zu Konflikten und Missverständnissen führen können. Lehrkräfte erwarten die eigenständige Leitung einer Großgruppe und strukturiertes Arbeiten. Künstler*innen erwarten und benötigen die Unterstützung der im Umgang mit einer Großgruppe erfahrenen Lehrkraft, um selbst den spezifischen Charakter eines ergebnisoffenen, freien Arbeitens mit den Kindern zu erhalten. Hier wurde in diesem Zusammenhang auch mehrfach die Forderung nach einer didaktisch-methodischen Fortbildung für Künstler*innen genannt.*

EVALUATIONSDESIGN

ZUR EVALUATION DES KULTURELLEN BILDUNGSANGEBOTS „KUNST KOMMT (IN DIE) KLASSE“ DES BBK MÜNCHEN UND OBERBAYERN E.V. WURDE ZWISCHEN JUNI UND NOVEMBER 2023 DIE SCHULLEITUNG EINER MÜNCHNER MITTELSCHULE NACH ABSCHLUSS DER JEWEILIGEN AN IHRER SCHULE STATTFINDENDEN KUNSTPROJEKTE MITTELS EINES FRAGEBOGENS BEFRAGT. DIESER FRAGEBOGEN WURDE IM ANSCHLUSS QUANTITATIV UND QUALITATIV AUSGEWERTET.

EVALUATIONSERGEBNISSE

KUNST KOMMT (IN DIE) KLASSE
AN EINER MITTELSCHULE 2023

SCHULLEITUNG

BERUFSVERBAND BILDENDER KÜNSTLERINNEN UND KÜNSTLER
MÜNCHEN UND OBERBAYERN E.V.

FRAGE 1

FÜHRTE DAS PROJEKT IHRER MEINUNG NACH ZU EINER POSITIVEN AUSSENWIRKUNG DER SCHULE?

n = 1

„Ja; 100%“

FRAGE 2

WIE KÖNNTEN STADTTEILSPEZIFISCHE BEZÜGE NOCH MEHR HERGESTELLT WERDEN? GIBT ES EVTL. EINRICHTUNGEN IM STADTTEIL, DIE FÜR DAS PROJEKT NUTZBAR WÄREN? GIBT ES BESONDERE GEgebenHEITEN AN IHRER SCHULE ODER IN DER UMGEBUNG? HABEN SIE VIELLEICHT VORSCHLÄGE FÜR UNS?

n = 1

KATEGORIE ORGANISATION

„eventuell Gestaltung der Zäune, Mauern“

„Schulschilder“ müssten mit RBS abgesprochen werden!“

FRAGE 3

FÜHRTE DAS PROJEKT VIELLEICHT ZU EINER HÖHEREN IDENTIFIKATION MIT DER SCHULE?

n = 1

„Ja; 100%“

FALLS „EHER JA“ ODER „JA“, BEI WELCHEN AKTEUREN?

MEHRFACHNENNUNGEN MÖGLICH

n = 1

„Schüler*innen; 100%“

FRAGE 4

WAREN SIE MIT DER ORGANISATION UND KOMMUNIKATION IM VORFELD DES PROJEKTS ZUFRIEDEN?

n = 1

„Ja; 100%“

FRAGE 5

HABEN DIE MITWIRKENDEN KÜNSTLER*INNEN IHRE ABSPRACHEN VERBINDLICH EINGEHALTEN?

n = 1

WAS HAT GGFS. GUT UND NICHT SO GUT GEKLAPPT?

n = 1

KATEGORIE DIDAKTIK UND METHODIK

„Große Klassen müssten bestenfalls auf zwei Künstler aufgeteilt werden! Zu viel Leerlauf!“

FRAGE 6

WAR DAS GESAMTE KOLLEGIUM VON ANFANG AN VON DER TEILNAHME AM PROJEKT BEGEISTERT?

n = 1

„Ja; 100%“

FRAGE 7

KONNTEN GGFS. BESTEHENDE WIDERSTÄNDE IM LAUFE DES PROJEKTS ABGEBAUT WERDEN?

n = 1

„Trifft nicht zu; 100%“

FRAGE 8

SOLLTE IHRER MEINUNG NACH KÜNSTLERISCHE BILDUNG, WIE SIE DURCH DAS PROJEKT ERFAHRBAR WIRD, EINEN FESTEN PLATZ IM CURRICULUM HABEN?

n = 1

„Ja; 100%“

FRAGE 9

HABEN SIE ANREGUNGEN ODER VORSCHLÄGE FÜR UNS?

n = 1

KATEGORIE PERSÖNLICHES FEEDBACK

„Weiter so und danke für das Engagement von Ihrer Seite!“

ARBEITSHYPOTHESEN

Aufgrund der geringen Stichprobe von nur einer befragten Mittelschulleitung wurde hier auf eine differenzierte Darstellung der Befragungsergebnisse verzichtet.

AUSBLICK

Aus der vorliegenden Studie ergeben sich zahlreiche Implikationen und Potenziale für zukünftige Entwicklungen im Bereich der vom BBK München und Oberbayern e.V. angebotenen Bildungsprojekte, die Kunst und Kreativität in den Schulalltag integrieren. Im Sinne eines ko-konstruktiven Lernprozesses könnten mögliche Entwicklungen und Perspektiven wie folgt aussehen:

Methodik und langfristige Wirkungsforschung:

Die vorliegende Studie hat gezeigt, dass eine Kombination aus quantitativen und qualitativen Methoden ein umfassendes Verständnis der Projektwirkung ermöglicht. Zukünftige Studien könnten noch stärker auf innovative Methoden wie beispielsweise digitale Datenerhebung oder Mixed-Methods-Ansätze setzen, um noch differenziertere Einblicke zu gewinnen. Um langfristige Effekte von Kunstprojekten in der Bildung zu erfassen, bedarf es langfristiger Forschungsansätze. Weitere Studien könnten daher longitudinal angelegt sein und über einen längeren Zeitraum hinweg die Entwicklung der Schülerinnen und Schüler untersuchen, insbesondere im Hinblick auf Teilhabe und die Nachhaltigkeit der Projektwirkung.

Professionalisierung der Akteure:

Die Zusammenarbeit zwischen Lehrkräften und Künstlerinnen bzw. Künstlern stellt eine zentrale Komponente erfolgreicher Projekte dar. Zukünftige Initiativen könnten daher verstärkt auf die Weiterbildung und Qualifizierung der genannten Akteure setzen, um die Qualität der Zusammenarbeit und damit die Wirkung des Projekts weiter zu steigern. Dabei sollten insbesondere die Rahmenbedingungen, gegenseitigen Erwartungen und gegebenenfalls vorhandene Zuschreibungen vorab offen geklärt werden. Gleichzeitig sollte besonders darauf geachtet werden, dass der ergebnisoffene, prozesshafte Charakter dieser künstlerisch-ästhetischen Bildungsangebote erhalten bleibt.

Integration in Lehrpläne:

Die Integration von Kunst und Kreativität in den Schulunterricht sollte nicht nur projektbezogen, sondern fest im Lehrplan verankert sein. Zukünftige Initiativen könnten daher darauf abzielen, Lehrpläne entsprechend anzupassen und innovative Unterrichtseinheiten zu entwickeln, um Kunst und Kreativität als integralen Bestandteil des schulischen Lernens und Lebens zu etablieren.

Ausbau der Kooperationen:

Die Zusammenarbeit zwischen Bildungseinrichtungen und externen Partnern wie Künstlerverbänden oder kulturellen Institutionen bietet großes Potenzial für die Realisierung innovativer Bildungsprojekte. Zukünftige Initiativen könnten daher verstärkt auf den Ausbau solcher Kooperationen setzen, um Synergien zu nutzen und die Vielfalt künstlerischer Ansätze im Bildungsbereich zu fördern.

Insgesamt zeigt sich, dass die vorliegende Studie nur einen ersten Schritt auf dem Weg zu einer umfassenden Integration von Kunst und Kreativität in den Schulunterricht darstellt. Durch kontinuierliche Forschung und Entwicklung können zukünftige Projekte weiterhin dazu beitragen, die Bildung junger Menschen nachhaltig zu bereichern und sie auf die Herausforderungen einer zunehmend komplexen und vielfältigen Welt vorzubereiten.

Kerstin Forster

Bildungswissenschaftlerin

SCHLUSSWORT

Die vorliegende Evaluation der beiden Formate „Kinder treffen Künstler*innen“ (seit 1997 an Grundschulen) und „KUNST KOMMT in die KLASSE“ (seit 2019 an Mittelschulen) zeigt einmal mehr, welche Bedeutung künstlerische Teilhabe für Kinder und Jugendliche der jeweiligen Bildungseinrichtungen besitzt. Die Erhebung zeigt eindrucklich die erfolgreichen Entwicklungen der jüngeren Projektphasen, deren positive Nachwirkung und Nachhaltigkeit und merkt kritisch an, wo gemeinsam mit den Kooperationspartnern noch nachjustiert werden kann, wo Prozesse noch an die besonderen Herausforderungen angepasst werden können.

Besonderes Augenmerk verdient hier die Stärkung der partizipativ-handwerklichen Projekte und deren kontinuierliche Integration in den Unterricht, so dass möglichst alle Kinder und Jugendlichen von diesen wertvollen Zukunftskompetenzen profitieren. Die erhobenen Daten helfen dabei, diesen Sachverhalt, die Defizite und die Relevanz des Vorhabens zu belegen und zu vermitteln, so dass darauf aufbauend ein Mehr an Bildender Kunst den Unterricht bereichert.

Gerade in einer Zeit in der an Bayerischen Schulen sogenannte Fächerverbunde von Kunst, Musik und Werken zusammengeführt werden, ist es unerlässlich, gegen diese kurzsichtige „Mischkalkulation“ anzurudern und nicht weniger, sondern eben mehr kreative und handwerkliche Kooperations-Projekte zu fordern. Und längerfristig beständige, gut ausgestattete Kreativ- und Werkräume in allen Bildungseinrichtungen zu integrieren (von der Kita bis in die Weiterführenden Schulen). Und bei zukünftigen Einrichtungen diese Arbeitsräume in der Planung zu berücksichtigen.

Argumente gegen die Zusammenlegung von Kunst, Musik und Werken und negative Folgen dieses Fächerverbundes, wie eine unnötige Konkurrenz (um Zeit und Aufmerksamkeit) der drei Bereiche, werden auch durch die Evaluation deutlich: Die Abwechslung der kreativen Fächer sorgt dafür, dass sich Kinder im Anschluss besser konzentrieren können. Die gestärkte Art des Miteinanders in den kreativen Fächern eröffnet den Kindern ein Zugehörigkeitsgefühl und besitzt für das Sozialleben der Klasse ein enormes Gewicht. Zeit haben und sich nehmen können für kreatives Schaffen ohne Druck stärkt das Selbstbewusstsein. Kinder und Jugendliche erleben die Freiheit, produktiv tätig zu sein und eigene Vorhaben zu entwickeln und umzusetzen. All das kann zu Erfolgsmomenten führen, welche Fähigkeiten, wie Ausdauer, Durchhaltevermögen und Widerstandskraft, stärken. Und natürlich die kreative Kompetenz. Auch kann sich im Rahmen dieser kreativen Erfahrungsräume der viel zitierten Chancengleichheit genähert werden, um nur einige Faktoren zu nennen.

Der BBK München und Oberbayern e.V. will sich mit seinen Angeboten im Bereich der kulturellen Bildung zukünftig nicht nur in Ganztageseinrichtungen einbringen – hier scheinen Möglichkeiten auf, aber die Finanzierung ist noch offen –, sondern gerade auch für Kitas und weiterführende Schulen Kunstprojekte bereithalten. Der BBK München und Oberbayern e.V. berät Sie, liebe Leserinnen und Leser, gerne zu diesen Themen, um weiterhin „Kinder zu treffen“ und „in die Klassen“ zu gehen. Diese Evaluation ist ein großer Schritt in diese Richtung, dafür möchte ich abschließend meinen beiden Kolleginnen Monika Humm und Yvonne Leinfelder sowie Kerstin Forster für die Idee, Konzeption und Ausarbeitung sowie die Redaktion dieser Studie danken.

Stefan Wischnewski
Vorstand BBK München und Oberbayern e.V.

IMPRESSUM

Herausgeber: Berufsverband Bildender Künstlerinnen
und Künstler München und Oberbayern e.V.
www.bbk-muc-obb.de

Projektleitung
Kulturelle Bildung: Monika Humm und Yvonne Leinfelder

Evaluationsdesign
und Auswertung: Kerstin Forster
Bildungswissenschaftlerin B.A.
Pädagogische und QSE-Fachkraft
Lerntherapeutin (INL)
Bildende Künstlerin (AdBK München)

Idee und Konzept: Monika Humm und Yvonne Leinfelder

Grafik: Monika Humm

Text: Kitty von Korff
Kerstin Forster
Stefan Wischnewski

Lektorat: Kerstin Forster
Alexander Steig

Druck: Wir machen Druck
Auflage: 30 Stück

Die Evaluation fand an zwei Grundschulen und an einer Mittelschule in München im Jahr 2023 statt. Sie wurde durch die dreijährige Projektförderung Kulturelle Bildung 2023 - 2025 durch das Kulturreferat der Landeshauptstadt München ermöglicht.

München, Juni 2024

Dieses Projekt wird gefördert von der



Landeshauptstadt
München
Kulturreferat

Berufsverband
Bildender Künstlerinnen
und Künstler München und
Oberbayern e.V.





„KINDER TREFFEN KÜNSTLER*INNEN“ IST EIN KUNSTPROJEKT DES BBK MÜNCHEN UND OBERBAYERN E.V., DAS IN MÜNCHEN UND UMGEBUNG BISHER AN ÜBER 60 GRUNDSCHULEN IN DEN LETZTEN 27 JAHREN DURCHFÜHRT WURDE. UNTER DEM TITEL „KUNST KOMMT (IN DIE) KLASSE“ KONNTE DAS KONZEPT AB 2019 AUCH AN MITTELSCHULEN ETABLIERT WERDEN.

DIESE BROSCHÜRE BEINHÄLTET DIE ERGEBNISSE DER EVALUATION, DIE IM JAHR 2023 AN ZWEI GRUNDSCHULEN UND EINER MITTELSCHULE IN MÜNCHEN STATTFAND. SIE WURDE DURCH DIE DREIJÄHRIGE PROJEKTFÖRDERUNG KULTURELLE BILDUNG 2023-2025 DURCH DAS KULTURREFERAT DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN ERMÖGLICHT.